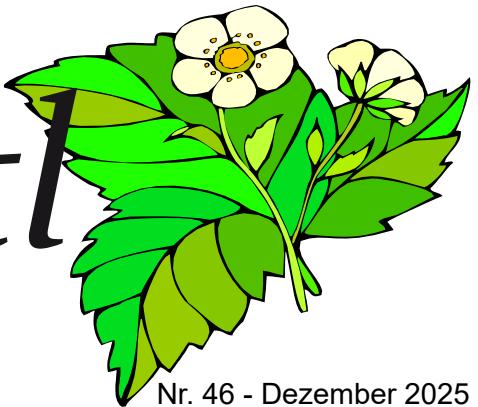
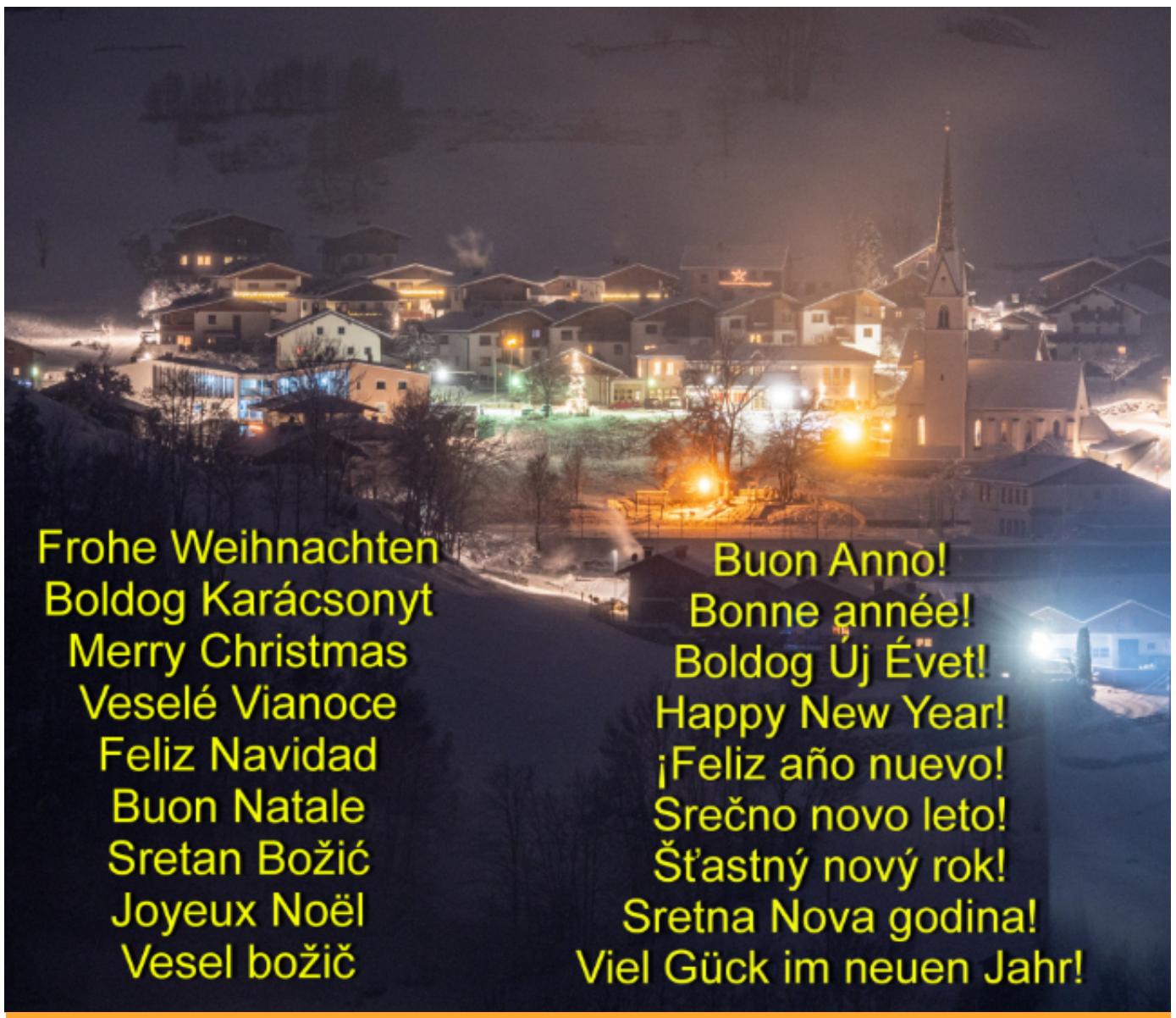




# 's Blattl



## Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten



... wünscht allen Leserinnen und Lesern vom Blattl  
das Redaktionsteam mit Bürgermeister,  
Gemeinderat und Gemeindebediensteten

Foto: Dominic Rindler

Gemeinde .....	4 - 10
Impressum.....	2
GR-Beschlüsse .....	4-6
Voranschlag 2026.....	6
Gemeindeabgaben 2026 .....	7
Bauland Gantschach .....	8
Digitales Amt .....	9
Heizungsdatenbank.....	10

Vereine - Kultur .....	11 - 20
Sportunion-Wandertag .....	11
Freiw. Feuerwehr.....	12-13
JB/LJ: Rückblick .....	14-15
40 J. Jagdgemeinschaft ...	16-17
Schützenjahr 2025 .....	18-19
MK-Ausflug .....	20

Verschiedenes .....	21 - 27
Kath. Familienverband,	
Bücherei .....	21
VS, Kindergarten .....	22-23
Geburtstage.....	24
Gratulationen .....	25
Amtsübergabe:	
Neuer Kirchenprobst in Göriach .....	27

Chronik/Nachrufe .....	28 - 39
Indexrechner	
und Waldwirtschaft .....	28
Nahversorgung	
Anno Dazumal .....	29-31
Das Kreuz mit der	
Orgelanschaffung .....	32-35
Nachrufe:	
Elisabeth Plattner .....	36
Berta Tabernig .....	37
Antonia Brunner .....	38
Johann Scheiterer .....	39

Termine.....	40
--------------	----

## EIN PAAR GEDANKEN ...

### Silvesterknallerei

Wenn die große Knallerei zu Silvester vorbei ist, stellt sich die Frage: „Wohin mit den Unmengen an Müll – leere Batterien oder verglühten Raketen?“

Abgebrannte Feuerwerkskörper samt Holzstäben, etc. sind ausschließlich über den Restmüll zu entsorgen.

Wenn die Plastikteile der zerborstenen Geschosse wieder auf der Erde ankommen und herumliegen, gelangen sie immer wieder ins Grünfutter bzw. Heu und richten mitunter große Schäden an.

Die Bauern im Siedlungsgebiet müssen nach der Silvesternacht mit viel Zeitaufwand ihre Felder durchgehen und Unmengen an Plastikmüll einsammeln.

Abgesehen davon beträgt die Feinstaubbelastung an solchen Tagen ein Vielfaches der erlaubten Werte.



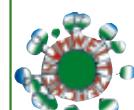
Freiwilliger Verzicht wäre da angesagt - uns selber und den Tieren zuliebe!



### IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde Schlaiten  
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,  
Email: [gemeinde@schlaiten.gv.at](mailto:gemeinde@schlaiten.gv.at)

Für den Inhalt verantwortlich:  
Medienausschuss der Gemeinde;  
Redaktionelle Mitarbeit:  
Myriam Détruy, Elisabeth Gantschnig,  
Erich Gliber, Rene Gliber, Daniela Pedarnig, Ludwig Pedarnig



Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten,  
Ludwig Pedarnig

Druck: Greenprint Osttirol, 9951 Ainet 90;  
gedruckt nach der „Richtlinie Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens UW-Nr.: 834

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe 47 (Juni 2026):

**24. Mai 2026**

**Bankverbindung** für Spenden zu Gunsten des „Blattl“:

Raiffeisen Landesbank Tirol AG  
BIC: RZTIAT22  
IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

### GEMEINDEINFO

[www.schlaiten.gv.at](http://www.schlaiten.gv.at)

### Parteienverkehr:

Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr

### Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig  
0676/847580500;  
[bgm@schlaiten.gv.at](mailto:bgm@schlaiten.gv.at)

Bgm-Stv<sup>in</sup> Michaela Scheiterer  
0650/9907710  
[michaela.scheiterer@gmx.at](mailto:michaela.scheiterer@gmx.at)

Amtsleitung: Conny Wohlmuth  
04853/5213-10  
[gemeinde@schlaiten.gv.at](mailto:gemeinde@schlaiten.gv.at)

Kassa: Daniela Tabernig  
04853/5213-11; [kassa@schlaiten.gv.at](mailto:kassa@schlaiten.gv.at)  
GWA: Martin Falkner 04853/5213-12  
0676/847580100; [gwa@schlaiten.gv.at](mailto:gwa@schlaiten.gv.at)

## DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT



Liebe Schläitnerinnen,  
liebe Schläitner!

Das Jahr geht zu Ende. Es sind einige geplante Vorhaben auf der Strecke geblieben. Bei der derzeitigen Finanzlage von Bund, Ländern und Gemeinden war das zu erwarten.

Etwas verwundert war ich allerdings, als das Bundesland Tirol mit einem Nulldefizit vorgeprescht ist. Das funktioniert natürlich nur, wenn man auch bei den Gemeinden den Geldhahn zudreht. Und diese radikale Notmaßnahme hat das abgelaufene Haushaltsjahr geprägt, und auch das kommende Haushaltsjahr wird im Zeichen des Sparstiftes stehen. Ich erwarte mir allerdings auch von den östlichen Bundesländern diesen Sparwillen, um das Budgetdefizit in den Griff zu bekommen.

Noch mehr erwarte ich mir allerdings von dem in Aussicht gestellten „Bürokratie-Abbau“. Nicht nur die Wirtschaft leidet unter der Zunahme des Zeitaufwandes durch eine ausufernde Bürokratie. Auch die Gemeinden als nachgestellte Behörden bekommen diesen Übereifer bei der Erfüllung ihrer Aufgaben deutlich zu spüren.

Beispiel: Die Kosten für Planung, Projektierung, Bauaufsicht, Gutachten und Behördenvorfahren für den Einbau eines Retentionsschachtes für die Dachwässer eines Gemeindeobjektes sind höher als die gesamten Material- und Arbeitskosten.

Die Bürokratie bindet Ressourcen und hält die Gemeinden von den eigentlichen Aufgaben ab.

Gerade im Bereich Bürgerservice werden die Gemeinden in Zukunft stark gefordert sein.

Der Weg der Digitalisierung ist wohl weiter zu gehen. Für Bund und Länder ist es sicher eine Erleichterung, wenn die Bürger ihre Ansuchen samt dem ganzen Formular-Dschungel über die sogenannte „ID-Austria“ ausfüllen und digital einbringen können.

Und gerade in diesem Punkt sind die Gemeinden die wichtigsten und meist die einzigen Ansprechpartner, welche dem Bürger weiterhelfen können, wenn sich ein Formular nicht abschicken lässt.

Neben dem Bearbeiten der Anträge für Reisepässe und Personalausweise, Leumundszeugnisse, Meldebestätigungen, etc. zählt heute das Einrichten der Handysignatur und der App ID-Austria zum Tagesgeschäft im Gemeindeamt.

Sogar ein Kind kann man ohne diese ID-Austria nicht mehr im Kindergarten oder für die Nachmittagsbetreuung anmelden.

Überall auf den Straßen treffen wir die Plakate mit der Aufschrift FRIDA an. Es handelt sich dabei nicht um ein Kindergartenkind mit Rechtschreibfehlern.

FRIDA ist die neue Plattform, damit man sein Kind überhaupt erst für die Betreuung im Kinder-

garten anmelden kann.

Weit über 500 Kindergartenmeldungen haben unsere Kindergärtnerinnen gemeinsam mit der Gemeinde in den letzten 35 Jahren problemlos geschafft.

Jetzt übernimmt das FRIDA ganz allein und wenn es zu digitalen Auseinandersetzungen mit FRIDA kommen sollte, hilft euch die Gemeindeverwaltung gerne weiter.

In der Gemeindezeitung dürfen wir aber auch positive Nachrichten vermitteln. Eine Erfolgsgeschichte ist sicher die Gründung der Jagdgemeinschaft Schläiten vor 40 Jahren. Das Jubiläum wurde mit der Bevölkerung gefeiert und noch dazu eine großzügige Spende an das Rote Kreuz in Lienz übergeben.

Weiters dürfen wir zu zahlreichen runden Geburtstagen gratulieren. Dabei freut es uns, dass wir diese Ereignisse in unserer Gemeindezeitung noch vollständig verlautbaren dürfen. Anderorts sind den Redaktionen im Deckmantel vom Datenschutz schon die Hände gebunden.

Ein Rückblick in alte Protokolle zeigt, dass man auch in der guten alten Zeit nicht immer so friedvoll miteinander umgegangen ist. Ein Streit um die Anschaffung der Kirchenorgel vor 120 Jahren veranlasste einige Gemeinderäte sogar zu einem Sitzstreik am Altar.

Aber Gott sei Dank wird die Orgel in den kommenden Feiertagen erklingen.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2026 wünscht euch

Bgm. Ludwig Pedarnig

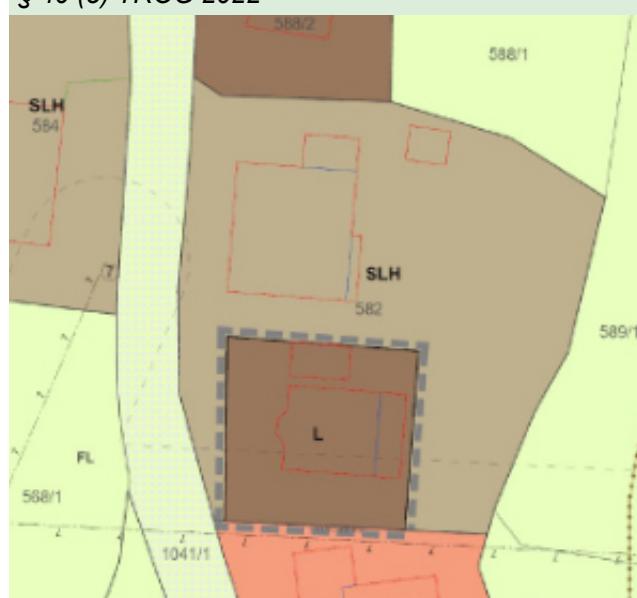
## BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

### GR vom 07.08.2025

Im Bereich der Hofstelle vlg. Anderler/Brunner auf der Gp. 582, KG Schlaiten ist eine Änderung des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes vorgesehen. Das Grundstück soll geteilt werden, sodass das alte Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie das neue Wohnhaus jeweils auf eigenständigen Parzellen zu liegen kommen.

Der Gemeinderat beschließt stimmeneinhellig die Änderung des Flächenwidmungsplanes. Der Bereich vom neuen Wohnhaus wird in Landwirtschaftliches Mischgebiet umgewidmet. Der Rest verbleibt in der Widmung Sonderfläche Hofstelle nach § 44 (7) TROG 2022. Gleichzeitig wird auch die Erlassung eines Bebauungsplanes beschlossen, um die Abstände zwischen den beiden Grundstücken zu regeln.

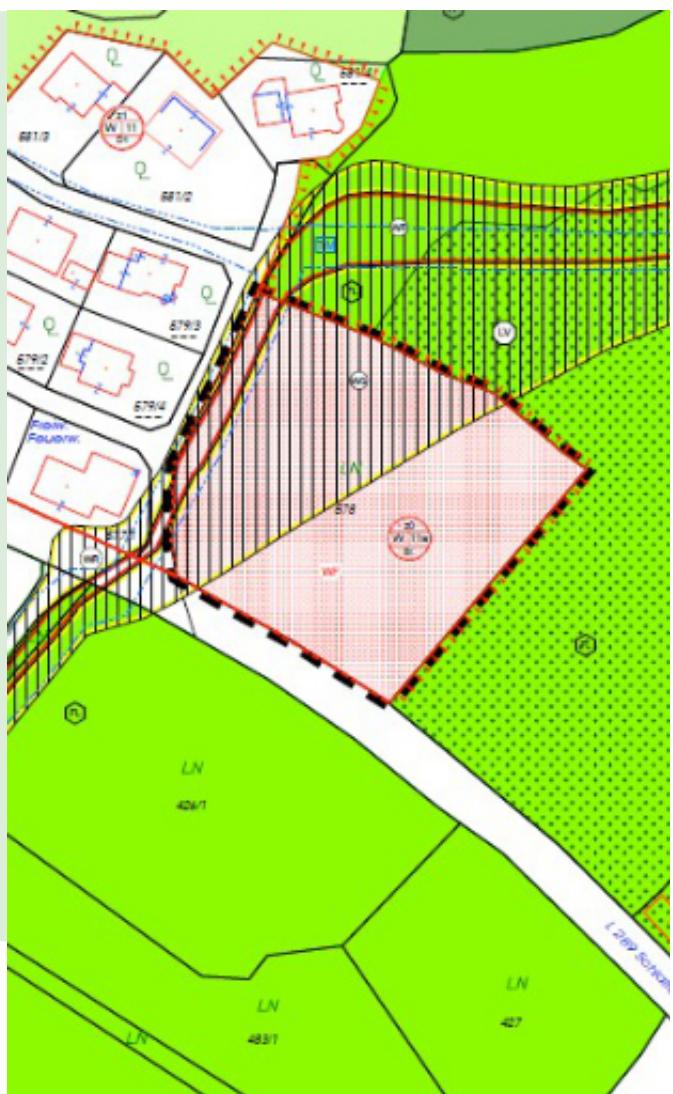
*Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Hofstelle vlg. Anderler: Das alte Objekt verbleibt als Sonderfläche Hofstelle. Das neue Wohnhaus erhält die Widmung Landwirtschaftliches Mischgebiet nach § 40 (5) TROG 2022*



Im Bereich der Gp. 578, KG Schlaiten - Gantschach östlich vom Feuerwehrhaus – ist die Errichtung von geförderten Wohnbaueinheiten geplant. Das Grund-

*Um leistbare Wohnformen für junge BürgerInnen und Jungfamilien finden und zukünftigen Wohnbedarf auf einen längeren Zeitraum decken zu können, bedarf es dringend geeigneter Bauflächen.*

*Im Zuge einer Bau-landumlegung könnte eine geeignete Grundfläche südöstlich vom Feuerwehrhaus, außerhalb vom Grabenbachl für verdichteten Wohnbau zur Verfügung stehen. Das Verfahren bis zur endgültigen Flächenwidmung ist allerdings äußerst komplex.*



stück ist zum Teil als landw. Vorsorgefläche ausgewiesen. Die geplante Änderung des Raumordnungskonzeptes mit entsprechender Flächenwidmungsplanänderung setzt voraus, dass keine Vorsorgeflächen in diesem Bereich eingetragen sind.

Es ist ein Antrag auf Änderung des Raumordnungsprogrammes an die Tiroler Landesregierung zu stellen. Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die dadurch erforderli-

che Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes.

Eine Änderung der Vorsorgefläche bedarf der Beschlüsse der Tiroler Landesregierung sowie des betreffenden Planungsverbandes.

Der zeitliche Horizont für diesen Ablauf kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

### GR vom 11.09.2025

Im Bereich des Wohnobjektes Göriach 156 (Ferienwohnhaus Opperer) ist eine geringfügige Erweiterung geplant. Für eine baurechtliche Genehmigung fehlen die notwendigen Abstände nach TBO, sowie eine geregelte Zufahrt zum Grundstück.

Der Gemeinderat genehmigt folgende Grundabtretung:

## BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

39 m<sup>2</sup> von der AGM Schlaiten, 5 m<sup>2</sup> vom öffentlichen Gut.

Weiters übernimmt die Gemeinde Schlaiten 31 m<sup>2</sup> von der AGM Schlaiten in das öffentliche Gut.

Der Gemeinderat genehmigt einen Wartungsvertrag mit der Firma Schedl Energie in Lienz für die beiden Notstromaggregate (Volksschule/Kindergarten/Bauhof und Nahwärme/Gemeindehaus/Vereinshaus) mit jährlichen Kosten von € 1.074,58 netto.

Der Gemeinderat genehmigt die neue Stellenbesetzung für die Nachmittagsbetreuung durch Frau Kathi Steiner ab Herbst 2025.

### GR vom 16.10.2025

Im Bereich der Gemeindestrassen sind 11 Schachtdeckel zu saniieren und weiters ist das Rigol im Bereich der Auffahrt zur Göriacher Straße zu erneuern. Der Gemeinderat beschließt stimmeneinhellig die Auftragsvergabe an die Firma OSTA in Lienz zum Angebotspreis von € 24.497,69 zuzüglich 20 % MWSt.

Im Zuge der geplanten Errichtung eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes auf der Hofstelle vlg. Zaiach waren auch Vermessungsarbeiten an der angrenzenden Weganlage Gp. 1071 – Öffentliches Gut der Gemeinde Schlaiten notwendig. Im Bereich dieser Weganlage weicht der Naturbestand ziemlich stark vom Mappenbestand ab. Die Gemeinde Schlaiten übernimmt vom an-

grenzenden Eigentümer Jakob Gantschnig in Summe eine Fläche von 65 m<sup>2</sup> ins Öffentliche Gut der Gemeinde. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt € 520,- (€ 8,- je m<sup>2</sup> für landw. Flächen).

Auf Grund verschiedener gesetzlicher Änderungen sind sämtliche Verordnungen der Gemeinde neu zu erlassen. Zudem sind diese künftig ausschließlich im RIS (Rechtsinformationssystem – [www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at)) kundzumachen.

Dies betrifft u.a. die Hundesteuerverordnung, Wasserleitungsordnung, Wasserbenützungsgebührenverordnung, Kanalordnung, Kanalbenützungsgebührenverordnung, welche ab 01. Jänner 2026 Gültigkeit erlangen.

Diese Verordnungen sind von den Gemeinden unmittelbar nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat zu veröffentlichen.

Bebauungspläne, Änderungen des Raumordnungskonzeptes, etc. werden erst nach Prüfung durch das Land freigegeben.

### GR vom 13.11.2025

Die Gp. 259/3 (nordöstlich von Pfarrkirche und Friedhof) wird von derzeit „Sonderfläche standortgebunden Friedhoferweiterung mit Aufbahrungshalle“ in „Freiland“ zurückgewidmet. Die zum Zeitpunkt der Widmung geplante Friedhoferweiterung und Errichtung einer Aufbahrungshalle wurde nicht umgesetzt. Daher ist die Rückwidmung infolge der eingetragenen Befristung aus gesetzlicher Sicht zwingend erforderlich.

Bei der bestehenden Hofstelle vulgo „Bacher“ ist die Errichtung einer Fischzuchtanlage geplant. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 20.08.2020 für den Bereich der Hofstelle eine Flächenwidmungsplanänderung in „Sonderfläche Hofstelle beschlossen.

Gleichzeitig wurde in einem Bebauungsplan irrtümlich eine „offene“ Bauweise mit dem 0,6-fachen Abstand eines jeden Punktes, mindestens jedoch 4,0 m festgelegt. Für Sonderfläche Hofstelle § 44 wären jedoch verringerte Abstände korrekt gewesen.

Der Gemeinderat beschließt daher einen neuen Bebauungsplan mit dem 0,4-fachen Abstand eines jeden Punktes, mindestens jedoch aber drei Meter.

Mit Verordnung der Landesregierung wurden Basismietwerte für jede Gemeinde festgesetzt, die als Berechnungsgrundlage zur Einhebung einer Leerstandsabgabe dienen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Verordnung einer Leerstandsabgabe mit einem Beitragssatz von 15 %.

Die Basismietwerte für die Gemeinde Schlaiten liegen zwischen € 7,51 und € 10,12 je m<sup>2</sup> - je nach Zustand und Größe der Wohnung. Das bedeutet, dass z.B. bei einem Leerstand einer nicht neuen Wohnung mit 70 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche eine monatliche Abgabe in Höhe von € 87,47 zu entrichten ist. Dabei handelt es sich um eine Selbstbemessungsabgabe mit der Möglichkeit der AGWR-Abfrage durch die Gemeinde.

*Künftig können im RIS (Rechtsinformationssystem) auch alle Verordnungen des Landes und der Gemeinden abgerufen werden. Die Bürger können sich dann nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat jede Gebührenverordnung anschauen. Die Verordnung über die Erlassung eines Bebauungsplanes wird im RIS erst veröffentlicht, wenn die Verordnungsprüfung durch das Land erfolgt ist.*

<https://www.ris.bka.gv.at/> weitere Sucheingaben: >Gemeinden >Tirol >Schlaiten

## BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES - VORANSCHLAG 2026

MVAG	Ergebnishaushalt Mittelverwendung	€	VA 2026
21	Summe Erträge		1.539.900,00
22	Summe Aufwendungen		1.969.500,00
<b>SA0</b>	<b>Saldo (0) Nettoergebnis</b>		<b>-429.600,00</b>

MVAG	Finanzierungshaushalt Mittelverwendung	€	VA 2026
<b>Operative Gebarung</b>			
31	Summe Einzahlungen operative Gebarung		1.439.500,00
32	Summe Auszahlungen operative Gebarung		1.558.800,00
<b>SA1</b>	<b>Saldo (1) Geldfluss aus der operativen Gebarung</b>		<b>-119.300,00</b>
<b>Investive Gebarung</b>			
33	Summe Einzahlungen investive Gebarung		71.200,00
34	Summe Auszahlungen investive Gebarung		14.000,00
<b>SA2</b>	<b>Saldo (2) Geldfluss aus der investiven Gebarung</b>		<b>57.200,00</b>
<b>SA3</b>	<b>Saldo (3) Nettofinanzierungssaldo (Saldo 1 + Saldo 2)</b>		<b>-62.100,00</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>			
35	Summe Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit		0,00
36	Summe Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit		110.600,00
<b>SA4</b>	<b>Saldo (4) Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>110.600,00</b>
<b>SA 5</b>	<b>Saldo (5) Summe voranschlagswirksame Gebarung (S3+S4)</b>		<b>-172.700,00</b>

Rücklagen – Schuldendienst	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand
Rückstellungen – Haftungen	31.12.2025			31.12.2026
Finanzschulden - Schuldendienst	638.900,00	0,00	110.100,00	528.800,00
Leasing Summe	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen Gesamtsumme	102.200,00	7.400,00	0,00	109.600,00
Haftungen	110.400,00	0,00	0,00	110.400,00

**Die Gruppe 0 (Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung)** weist im Finanzierungshaushalt einen Abgang von € 224.700,00 auf.

**Die Gruppe 1 (Öffentliche Ordnung und Sicherheit)** weist ein Negativergebnis von € 68.800,00 auf, wobei der größte Teil die Flurpolizei und das Feuerwehrwesen einnimmt.

Insgesamt beträgt der Abgang im Finanzierungshaushalt in der **Gruppe 2 (Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft)** € 156.800,00. Der Personalaufwand für die Kinderbetreuung beträgt € 160.300,00. Dem stehen voraussichtliche Einnahmen (Personalkostenersatz des Landes, Elternbeiträge, etc.) in Höhe von

€ 101.300,00 gegenüber.

Weitere Ausgabenposten betreffen die Beiträge für Hauptschule, Sonderschule und Polytechnische Schule.

Für die **Gruppe 3 (Kunst, Kultur und Kultus)** ist ein Abgang von € 37.800,00 veranschlagt. (Beitrag Musikschule, Vereinshaus, Vereinsbeiträge)

Auch die **Gruppen 4 und 5 (Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung und Gesundheit)** tragen mit einem Abgang von insgesamt € 283.900 wesentlich zu diesem Negativergebnis bei.

Der Infrastrukturbetrag für die Straßensanierung hat sich gegenüber dem laufenden Haushaltsjahr auf € 33.500,00 halbiert. Mit

diesen Geldmitteln können kaum die dringendsten Sanierungen erledigt werden.

**Die Gruppe 6 (Straßen- und Wasserbau, Verkehr)** weist mit € 13.000,00 insgesamt einen relativ bescheidenen Abgang aus. Ein positives Nettoergebnis in dieser Gruppe erreicht der Bereich Telekommunikation (LWL Glasfaser) mit € 9.900,00.

In der **Gruppe 7 (Wirtschaftsförderungen)** gibt es naturgemäß nur Ausgaben - € 7.200,00.

Für die **Gruppe 8 (Dienstleistungen)** ist insgesamt ein Abgang von € 142.200,00 veranschlagt. Im Bereich Winterdienst, Öffentliche Beleuchtung, usw. sind ausschließlich

Ausgaben veranschlagt. Auf Grund von Darlehensrückzahlungen weisen die Betriebe der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und der Fernwärmeversorgung nach wie vor ein negatives Nettoergebnis aus. Den größten Abgang in dieser Gruppe weist der Waldbetrieb, der gemeinsam mit dem Bauhof als Dienstleistungsbetrieb geführt wird mit € 100.100,00 auf.

**Die Gruppe 9 (Finanzwirtschaft)** weist mit € 814.500 einen positiven Saldo aus. Dabei sind die Erträge an ausschließlich Gemeindeabgaben mit € 45.000,00 relativ bescheiden. Die weiteren Einnahmen kommen aus Ertragsanteilen, Finanzzuweisungen und Zuschüssen nach landesgesetzlichen Bestimmungen.

## GEMEINDEABGABEN AB 01.01.2026

<b>Abgabenart</b>	<b>Beträge in € (inkl. USt.)</b>	
Grundsteuer A	500 % des Messbetrages	
Grundsteuer B	500 % des Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme	
Erschließungsbeitrag	2,6 % des Erschließungskostenfaktors von € 208,00	
Ausgleichsabgabe (PKW-Stellplätze)	das zwanzigfache des Erschließungskostenfaktors von 208,00	
Hundesteuer	€ 56,00 pro Hund und Jahr - € 84,00 für jeden weiteren Hund	
<b>Wasser (10 % MWSt.)</b>	<b>€ excl. USt.</b>	<b>€ inkl. USt.</b>
Wassergebühr pro m³ - Mindestmenge 40 m³	0,964	1,06
Bauwasser (Pauschale 40 m³)	38,545	42,40
Wasserzählergebühr pro Stück	16,545	18,20
Wasseranschlussgebühr je m³ Bemessungsgrundlage	2,764	3,04
Wasser Mindestanschlussgebühr (800 m³ TVAG)	2.210,909	2.432,00
Wasseranschlussgebühr zusätzlich für Schwimmbecken pro m³ Rauminhalt	1,936	2,13
<b>Kanal (10 % MWSt.)</b>		
Kanalbenützungsgebühr pro m³ (ohne Wassergebühr) - Mindestmenge 40 m³	2,909	3,20
Kanalanschlussgebühr je m³ Baumasse lt. TVAG	7,064	7,77
Mindestanschlussgebühr (800 m³ lt. TVAG)	5.650,909	6.216,00
<b>Müllgebühren (10 % MWSt.)</b>		
je Einwohner und Jahr	16,058	17,66
je Gästenächtigung	0,109	0,12
Ferienwohnung, Wochenendhaus, sonst. Einrichtungen jährl.	31,836	35,02
je Beschäftigten für Gewerbebetriebe	11,364	12,50
je 10 Liter Rest- und Biomüll	1,000	1,10
Sperrmüll je kg	0,364	0,40
Bauschutt je lit (100 lit Freimenge je Haushalt und Jahr)	0,145	0,16
je leeren Müllsack	0,527	0,58
<b>Kindertagengebühr (13 % MwSt.)</b>		
pro Monat 3-jährige	44,247	50,00
4- und 5-jährige Kinder: Gratiskindergarten - Bund/Land	0,000	0,00
Nachmittagsbetreuung je 4 Stunden - inkl. Mittagessen	12,39	14,00
<b>Maschinen und Geräte (20 % MWSt.)</b>		
Gemeindearbeiter + GWA (keine MWSt.)		40,70
Bagger Takeuchi TB 290 (ohne Mann)	33,417	40,10
Traktor je Stunde	35,000	42,00
Anhänger je Stunde	7,500	9,00
Frontlader je Stunde	14,417	17,30
Tieflader je Stunde	14,583	17,50
Traktor mit Schneepflug (ohne Fahrer)	44,917	53,90
Seilwinde 8 to je Stunde	14,667	17,60
VW-Pritsche je Stunde	25,50	30,60
<b>Biomasse Nahwärme je MW - 1.000 kW (20 % MWSt.)</b>	104,292	125,15
Biomasse Grundgebühr pro kW Anschluss	24,000	28,80
Biomasse Zählermiete pro Monat	9,583	11,50
Bewegungsraum Benützungsgebühr pro Tag (13 % MWSt.)	13,274	15,00
Kehrbuch		3,00
Kopien s/w und Farbe pro Seite A4 - privat	s/w 0,20	Farbe 0,30
Kopien s/w und Farbe pro Seite A4 - Vereine	s/w 0,10	Farbe 0,15
Ausdruck GIS pro Seite A4	s/w 1,00	Farbe 1,50

## BAULANDMOBILISIERUNG - GANTSCHACH

Am 17. Juni 2024 präsentierte Bgm. Ludwig Pedarnig vor einem Projektauswahlgremium vom Regionsmanagement Osttirol - RMO ein Konzept über die Baulandmobilisierung & Leerstandsaktivierung in Schlaiten. Ein gut gefördertes LEADER-Projekt wurde in Folge vom RMO genehmigt.

Zu diesem Zeitpunkt haben bereits zahlreiche Vorberatungen, Begehungen und Gespräche stattgefunden.

In der Folge hat ein Steuerungsausschuss in weiteren Terminen Besprechungen mit einigen Grundstückseigentümern abgearbeitet.

Wie bereits erwartet, sind ziemlich einige Gespräche ohne positivem Ergebnis geblieben. Kaum eine Grundparzelle von den bereits gewidmeten Baugrundstücken ist derzeit für den freien Markt verfügbar.

Dabei handelt es sich überwiegend um ältere Widmungen, die ohne Vertragsraumordnung genehmigt wurden.

Derartige Baulandwidmungen ohne konkretem Zeitrahmen für eine Bebauung sind heute nicht mehr möglich. Die Rückwidmung bei Nichtbebauung ist zwingend vorgeschrieben.

Natürlich stand die Gemeinde auch vor der Herausforderung, dass eher die Nachfrage nach Wohnungen zu bearbeiten war. Also startete gleichzeitig die Suche nach einer größeren Grundfläche für den Sozialen Wohnbau.

Schließlich konnten mit Michael Mattersberger und Christian Brugger Grundeigentümer gefunden werden, die bereit waren, geeignete Grundflächen für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, bzw. mit internem Tausch dies zu ermöglichen.

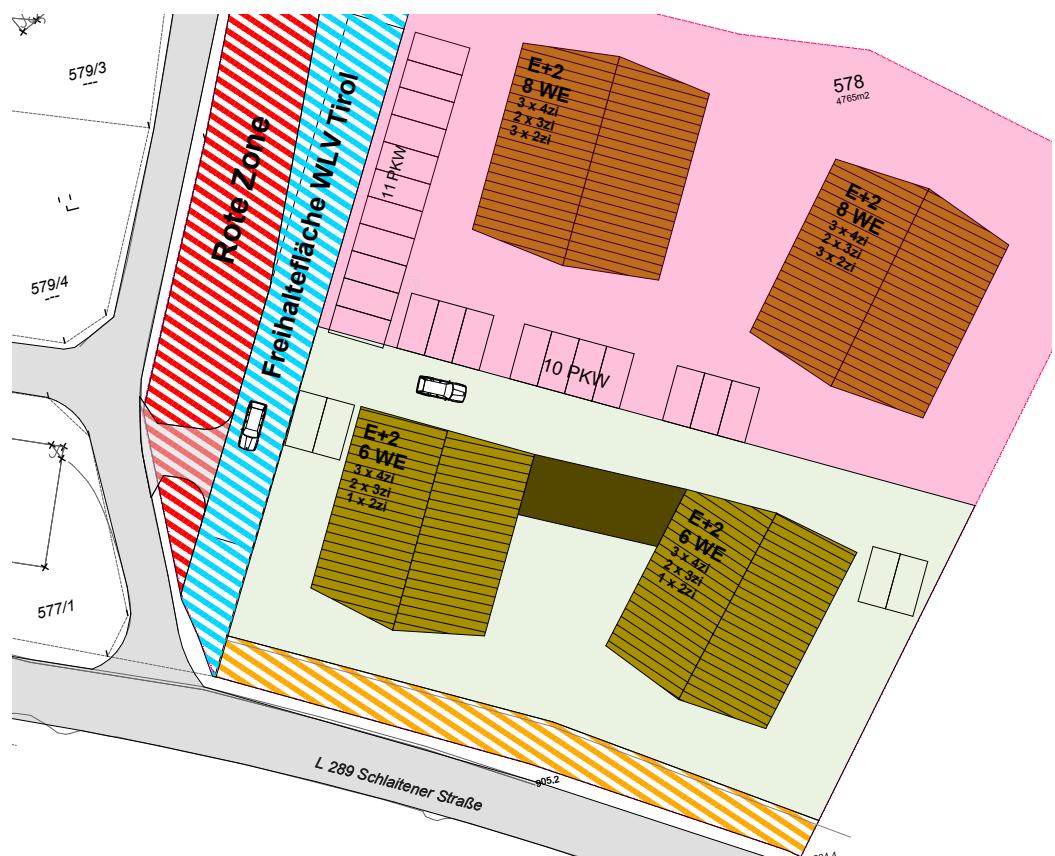
Außerhalb vom Feuerwehrhaus und Grabenbachl im Anderler Feld (Flurname: Terparach) bietet sich die Grundparzelle 578 zur Bebauung durch Sozialen Wohnbau (Wohnanlagen) an.

Vorerst war lediglich eine Teilfläche für die Umwidmung vorgesehen, jedoch wurde von Seiten des Raumplaners und der Abteilung Raumordnung des Landes darauf verwiesen, dass sich die gesamte Grundparzelle für einen längerfristigen Bedarf eignen würde.

Der unmittelbare Bereich vom Grabenbachl verbleibt in der Roten Gefahrenzone. Daran anschließend fordert die Wildbach- und Lawinenverbauung einen 5-Meter-Streifen als Freihaltestfläche für Instandhaltungsarbeiten.

Eine Hürde ist noch die Herausnahme des geplanten Baulandes aus der derzeitigen Landwirtschaftlichen Vorsorgefläche. Dieser Schritt ist einigermaßen mühsam und nimmt viel Zeit in Anspruch. Der Gestaltungsbeirat des Landes, sowie der Planungsverband 36 müssen positiv darüber befinden, bevor die Tiroler Landesregierung dieser Änderung zustimmt.

Wir rechnen, dass bis zum Frühjahr 2026 die notwendigen Genehmigungen vorliegen.



*Die Grundparzelle 578 bietet die Möglichkeit für die Errichtung von 4 kleineren Wohnanlagen mit insgesamt 28 Wohnungen. Damit wäre der Bedarf in unserer Gemeinde zumindest über 10-15 Jahre einmal gedeckt. Dies wurde vom Land Tirol auch aus Sicht der Raumordnungsabteilung für gut befunden. Hinsichtlich Größe und Anordnung der Baukörper handelt es sich bei dieser Skizze lediglich um einen Vorschlag.*

## DIGITALES AMT - MEIN POSTKORB - AMTSSIGNATUR

### **Mein Postkorb Elektronische Zustellung**

#### **Was ist die elektronische Zu- stellung (eZustellung)?**

- Bei der elektronischen Zustellung werden behördliche Schriftstücke kostenlos digital zugestellt.
- Wenn Sie sich für die elektronische Zustellung registrieren, sind Sie elektronisch adressierbar. Postalische Zusendungen in Papierform entfallen, außer sie können nicht elektronisch zugestellt werden, wie zum Beispiel ein Reisepass oder andere Originaldokumente.

#### **Was ist „Mein Postkorb“?**

- „Mein Postkorb“ ist das kostenlose digitale Postfach für behördliche Zustellungen. Dort finden Sie all Ihre elektronischen Zustellungen gesammelt an einem Ort.
- Sie können „Mein Postkorb“ auf oesterreich.gv.at oder in der mobilen App „ID Austria“ aufrufen und so jederzeit behördliche Dokumente abrufen, ansehen und herunterladen.

#### **Wie kann ich mich für „Mein Postkorb“ registrieren?**

Voraussetzung für die Registrierung von „Mein Postkorb“:

- ID Austria
- gültige E-Mail-Adresse für die Verständigung bei neuen Nachrichten.

#### **Ihre Vorteile auf einen Blick:**

- Sichere Zustellung
- Garantiert Spam-frei
- Sicher und vertraulich
- 7 Tage – 24 Stunden geöffnet
- Keine "gelben Zettel"
- Weltweit erreichbar
- Verkürzte Verfahrenszeiten

### **Die ID Austria frühere Handy Signatur**

Die ID Austria ermöglicht Menschen sich sicher online zu identifizieren und damit digitale Services zu nutzen. Sie ist eine Weiterentwicklung von Handy-Signatur und Bürgerkarte.

Die Nutzung funktioniert einfach und bequem: Sie melden sich bei einem Service mit Ihrer ID Austria an und bestätigen die Anmeldung mit einem verknüpften Authentifizierungsfaktor, z.B. der App „ID Austria“.

#### **Voraussetzungen für die Re- gistrierung einer ID Austria**

- Vollendetes 14. Lebensjahr
- Österreichische Staatsbürgerschaft oder ausreichend Bezug zu Österreich
- Besitz eines geeigneten Smartphones mit dem Sie die App „ID Austria“ verwenden können oder Besitz eines alternativen 2. Authentifizierungsfaktors

#### **Erster Schritt zur Registrie- rung**

- Termin vereinbaren bei einer Registrierungsbehörde (bzw. für Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft bei einer Landespolizeidirektion)
- Smartphone und amtlichen Lichtbildausweis für Termin vorbereiten
- Tipp: Nutzen Sie die Checkliste für den Behördentermin

<https://www.id-austria.gv.at/>

Prüfen Sie im Vorfeld eines Termines, ob Sie bereits eine ID Austria mit Basisfunktion haben und diese behördlich registriert wurde. Diese Basisfunktion kann auf eine Vollfunktion umgestellt werden.

### **Gemeinde Schlaiten als Servicestelle**

Es gibt auch einige kritische Stimmen zur Einführung der ID Austria.

Eine davon betrifft die mangelnde Benutzerfreundlichkeit, sowie die technischen Hürden bei der Aktivierung.

Die Hürden bei der Aktivierung können wir dem Bürger gerne abnehmen. Unsere Mitarbeiterin Daniela Tabernig hat bereits genügend Erfahrung auf diesem Gebiet und kann mit euch gemeinsam diese Registrierung durchführen.

Damit das ganze ohne Verzögerung abläuft, ersuchen wir euch um vorherige Terminvereinbarung unter 04853/5213-10.

Die ID Austria ist generell nicht verpflichtend, aber für den Zugang zu bestimmten Online-Diensten wie FinanzOnline wird seit dem 1. Oktober 2025 eine Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) verlangt.

Das bedeutet, dass entweder die ID Austria oder eine alternative Methode wie eine Authenticator-App verwendet werden muss.



**ID Austria**

#### **Gemeinde Schlaiten als Servicestelle für:**

Reisepässe  
Personalausweise  
Aktivierung der ID-Austria  
Aktivierung „Mein Postkorb“  
Terminvereinbarung unter:

04853/5213-11  
[kassa@schlaiten.gv.at](mailto:kassa@schlaiten.gv.at)

## HEIZUNGS- UND KLIMADATENBANK TIROL

Für eine saubere, effiziente und klimafitte Zukunft Tirols!

Das Thema Energiesparen ist aktueller denn je – nur gut gewartete Anlagen können effizient arbeiten.

Die Heizungs- und Klimaanlagendatenbank Tirol ist als zentrales Verzeichnis aller Heizungs- und Klimaanlagen in Tirol für Fachleute und Endkundinnen und -kunden unverzichtbar. Sie dient zur verpflichtenden Erfassung gem. TGHKG 2013 § 35, Kontrolle und Verbesserung des Heizungs- und Klimaanlagenbestandes – für mehr Energieeffizienz, Klimaschutz und Versorgungssicherheit.

In den vergangenen Wochen wurde die erste große Berufsgruppe der Prüfberechtigten, die Rauchfangkehrer, über den Erfassungsprozess in Kenntnis gesetzt. Damit wurde der Datenerfassungsprozess offiziell gestartet.

In weiterer Folge wurden auch andere Prüfberechtigte – wie Installatoren, Ziviltechniker usw. – informiert.

Zudem wurde seitens des Landes Tirol ein Schulungsprogramm eingerichtet, um sicherzustellen, dass im Zuge der laufenden Prüftätigkeiten die Heizungs- und Klimaanlagendatenbank kontinuierlich befüllt wird.

### Warum das Ganze?

Österreich drohen EU-Strafzahlungen, wenn es die bis 2030 vereinbarten Klimaziele im Bereich der Treibhausgasemissionen nicht erreicht. Diese Strafen sind eine Folge der Nichteinhaltung der von der EU festgelegten Reduktionsziele für Treibhausgase. Durch eine Nachweiserbringung der Einhaltung der vorge-



gebenen Ziele werden diese Strafzahlungen vermieden.

### Ihre Vorteile:

- Kosteneinsparung durch eine bestmöglich funktionierende Heizungs- bzw. Klimaanlage
- Sicherheit durch eine optimal eingestellte Heizungsanlage
- Rechtssicherheit durch gesetzkonforme Datenerfassung
- Fördervoraussetzung für künftige Sanierungen
- Beitrag zum regionalen Klimaschutz und Nachweiserbringung für CO<sub>2</sub>- und Treibhausgasreduktionen

### Was müssen Sie tun?

- Heizungs- oder Klimaanlagen zum Zweck der Erfassung beim zuständigen Rauchfangkehrer oder Installateur anmelden (Einmalmeldung)
- Änderungen bei Heizungssystemen oder Klimaanlagen eintragen lassen

### Sie haben noch Fragen?

Amt der Tiroler Landesregierung  
Abt. Geoinformation  
Herengasse 3  
6020 Innsbruck  
[Homepage: www.tirol.gv.at/anlagendatenbank](http://www.tirol.gv.at/anlagendatenbank)  
[E-Mail:](mailto:anlagendatenbank@tirol.gv.at)  
[anlagendatenbank@tirol.gv.at](mailto:anlagendatenbank@tirol.gv.at)

### Die Eintragung Ihrer Anlage erfolgt im Zuge

- der Errichtung oder
- der periodischen Überprüfung oder
- der feuerpolizeilichen Beschau oder
- der Überprüfungs- und Kehrverpflichtung.

Im Zuge der Eintragung in die Datenbank bekommt Ihre Anlage ein „Anlagenpickerl“ mit eindeutiger Anlagennummer und QR-Code. Die Abrechnung für die Datenerfassung erfolgt aufwandsbezogen.

## 27. JULI 2025 - SPORTUNION - FAMILIENWANDERTAG ZUM ZAGRORITZSEE



Auf 2.350 Meter Seehöhe gönnen sich die Wanderer beim Anblick auf den Bockstein (2.805 m) eine Jause



David, Mattis und Kilian gönnen sich beim Aufstieg eine kurze Rast. Diese Zeit machen sie leicht wieder gut.



Natürlich durfte bei diesem Ausflug das Stand Up Paddle (aufblasbares Surfboard) nicht fehlen.  
v.l.: Ines, Heidi und Mara



Betina und Michael Pedarnig mit den beiden Söhnen Mathias und Marcel;  
noch ein kurzes Fotoshooting vor dem Abstieg zur Michelbacher Alm



Problemlos schaffte auch die Familie Gliber die 430 Höhenmeter Aufstieg von der Michelbacher Alm bis zum Zagoritzsee. Mit gerade einmal 4 Jahren war Andreas Gliber der jüngste Teilnehmer bei dieser Wanderung.  
v.l.: Fabian, Dominik, Nadja und Andreas Gliber



Auch Laurenz Höfer aus Wien war mit von der Partie. Laurenz ist bereits seit Jahrzehnten als Urlaubsgäst in Schlaiten einquartiert. Und so wie er bei seinen Tagesausflügen immer nur mit Sack und Pack anzutreffen ist, so durfte auch der Klappsessel beim Zagoritzsee nicht fehlen.

## FREIW. FEUERWEHR - EINSÄTZE, ÜBUNGEN UND BEWERBE 2025



**1. Juli 2025 - Unterstützungseinsatz beim Brand der Firma Rossbacher:**

Unsere Wehr wurde zur Unterstützung der Freiw. Feuerwehr Nußdorf-Debant gerufen. Dabei waren wir mit 2 Atemschutztrupps (7 Mann) vor Ort. Unsere Aufgabe war es, die noch in Brand befindlichen Müllhaufen abzulöschen. Dabei wurden beide Mannschaften in einer 12-Stunden-Schicht fünf mal zu den Brandherden vorgeschickt. Die Atemschutztrupps waren an diesem Einsatzort extrem gefordert, da immer wieder unkontrolliert Glutnester aufflammten. Eine zusätzliche Herausforderung für die Mitglieder der Feuerwehren war die große Hitze und die schlechte Luft.

Fotos: Freiw. Feuerwehr Schlaiten



**23. November 2025 - Kaminbrand Gonzach:**

Die Freiw. Feuerwehr Schlaiten wurde am 23.11.2025 um 7:45 Uhr zu einem Kaminbrand in Gonzach bei der Hofstelle vlg. Gantschnig alarmiert. Unsere Aufgabe war es dabei, den Kamin kontrolliert abrennen zu lassen und den Brandschutz sicherzustellen.

Der Kamin wurde danach von einem Kaminkehrer gereinigt, kontrolliert und im Anschluss daran wieder freigegeben. Wir waren mit 25 Mann und 3 Fahrzeugen im Einsatz.

### Baumpflanz-Challenge - bei den Feuerwehren

Am 16.07 wurden wir von der Feuerwehr St. Johann i. W. Baumpflanz Challenge nominiert. Seitdem steht beim Feuerwehrhaus ein neuer Birnbaum. Von uns wurden die Feuerwehren Glanz, Thurn, und die Bewerbsgruppe Kappl-Mädels (Landeck) nominiert.

Die Baumpflanz-Challenge hat ihren Ursprung bei den Feuerwehren. Dabei handelt es sich um eine Social-Media-Aktion, um den Klimaschutz und den Teamgeist zu fördern. Die nominierte Wehr muss innerhalb von 8 Tagen einen Baum pflanzen, dies online dokumentieren und andere Mannschaften herausfordern, andernfalls sind die Herausforderer zu einem Grillfest einzuladen.



## FREIW. FEUERWEHR - EINSÄTZE, ÜBUNGEN UND BEWERBE 2025



**Gesamtübung der Freiw. Feuerwehr**

Am 8. November 2025 fand bei der Hofstelle vlg. Talmöser (Wölfele) die Herbst-Abschlussübung der Freiw. Feuerwehr Schlaiten statt. Mit dabei war eine Mannschaft der Freiw. Feuerwehr Assling mit einem Waldbrandcontainer samt umfangreicher Ausrüstung, der Teil der regionalen Katastrophenhilfe ist und bei Wandbränden zum Einsatz kommt, um die Feuerwehren mit Spezialgerät zu unterstützen.

Flugdienstleiter Gerhard Gomig erklärte mit seinem Team, welche Maßnahmen bei derartigen Einsätzen wichtig sind.



**Erfolge für die FF-Schlaiten beim 29. Bezirksnassbewerb am 12. Juli 2025 in Dölsach**

Am 12. Juli haben gleich drei Gruppen unserer Wehr beim Bezirksnassbewerb teilgenommen und äußerst erfolgreich abgeschnitten. Unsere „Jungen“ haben sich in der Klasse A und im KO-Bewerb den Sieg geholt. Unsere Gruppe „die Olten“ haben in der Klasse B den Sieg geholt. Und den 6. Platz in der Klasse A haben sich unsere „Mittleren“ erkämpft.



**Schlaitner Wettbewerbsgruppen gehören seit Jahrzehnten zu den Topmannschaften im Land und auf Bundesebene**

Nahezu 50 Jahre ist es her, dass diese Wettbewerbsgruppe im ganzen Land unterwegs war.

vorne v.l.: Johann Plattner und Josef Klaunzer

hinten v.l.: Hans Peter Hußl, Johann Scheiterer, Friedrich Lercher, Josef Plattner, Franz Plattner und Alois Steiner.



Peter Engeler (FF-Kdt von 1965 - 1986) bei einem Feuerwehrwettbewerb in Pirmasens - Rheinland-Pfalz bei der Freiw. Feuerwehr Bundenthal - um 1980. Mit dieser Feuerwehr gab es über Jahrzehnte einen regen Austausch und die „Pirmasenser“ sind auch heute noch gelegentlich in Schlaiten zu Gast.

## JUNGBAUERNSCHAFT-LANDJUGEND - DURCH'S JAHR



Für ein Super-Gruppenfoto traf sich der Ausschuss der Landjugend Schlaiten (Ausschuspperiode September 2023 bis September 2026) beim Guten Hirten:

vorne kniend v.l. Raphael Patterer, Hannah Lumaßegger (Schriftführerin) und Marian Nöckler (Obmann-Stv.)  
stehend v.l.: Elena Steiner, Ramona Tabernig (Ortsleiterin-Stv.), Andreas Steiner, Selina Grimm (Ortsleiterin),  
Mathias Gantschnig, David Tabernig, Christoph Greinhofer, Daniel Nöckler, Florian Lumaßegger (Kassier), David  
Brandstätter, Florian Oblasser und Michael Oblasser (Obmann)

Foto: Dominic Rindler



### Sturmnight Schlaiten am Dorfplatz in Schlaiten

Am Samstag, 2. August 2025, verwandelte die „Sturmnight“ den Dorfplatz wieder in eine Konzertkulisse. Musikfans kamen, um gemeinsam einen rockigen Sommerabend zu genießen. Den Auftakt machte **Kyera & Band**, die mit leidenschaftlichen Cover-Songs aus Rock, Pop und Country für die richtige Stimmung sorgten.

Als Headliner begeisterte **Skullfire** das Publikum mit einem energiegeladenen Auftritt.

Foto oben: **Kyera & Band** sorgte für viel Stimmung im Zelt.  
Fotos: Dominic Rindler



Sturmnight der Jungbauernschaft-Landjugend Schlaiten:  
Die Sturmnight-Crew in ihren neuen T-Shirts:

1. Reihe v.l. Andreas Steiner, Lucas Grimm, Selina Grimm, Ramona Tabernig, Elena Steiner, Hannah Lumaßegger, Raphael Grimm und Marian Nöckler
2. Reihe v.l.: Florian Lumaßegger, David Brandstätter, Michael Oblasser, Mathias Gantschnig, Daniel Nöckler, Christoph Greinhofer und David Tabernig

## KREUZEINWEIHUNG AM SCHLATNKOFEL

Am Samstag, den 23. August 2025 lud die Jungbauernschaft/Landjugend Schläiten zur Einweihung des neuen Gipfelkreuzes am Schlatn Kofel ein.

Trotz eher kühler Temperaturen machten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf den Weg zum Gipfel. Oben angekommen konnten rund 100 Teilnehmer zur Messe gezählt werden, die von Aushilfspfarrer Henryk und musikalisch von den Außerreißen gestaltet wurde.

Einweihung und Bergmesse bei einem Gipfelkreuz haben bei uns eine besondere Bedeutung: Das Kreuz wird gesegnet und damit unter den Schutz Gottes gestellt. Zugleich wird um die Bewahrung aller Berggeher gebeten.

Es ist ein starkes Glaubens- und Kultursymbol, das die Verbindung von Mensch, Natur und Schöpfung ausdrückt. Außerdem würdigt die Feier den Einsatz aller, die an der Errichtung des Kreuzes beteiligt waren – ein Projekt, das viel Engagement, Planung und handwerkliche Präzision erforderte.

Bereits zuvor hatte die Landjugend mit der Idee begonnen, „der Natur etwas zurückzugeben“, und setzte dies mit großem Fleiß in die Tat um. Die Einweihung bildet damit sowohl den Abschluss eines gemeinsamen Projektes als auch den Beginn neuer Abenteuer.

Ursprünglich hätte die Einweihung bereits im September 2024 stattfinden sollen. Doch Frau Holle hatte damals andere Pläne und bescherte dem Berg eine Schneedecke, sodass die Feier auf heuer verschoben werden musste.



Eine beeindruckende Dronenaufnahme zeigt die große Menschenansammlung am Schlattn Kofel auf 2.650 m Seehöhe während der Heiligen Messe.

Fotos: Marian Nöckler

Die Geschichte des Kreuzes sowie der Aufbau wurden bereits ausführlich in der Gemeindezeitung Nr. 42 (Dezember 2023) beschrieben.

Nach der Bergmesse fand bei der Torhütte eine gemütliche Zusammenkunft statt. Mit feiner musikalischer Umrahmung und guter Verpflegung klang der Tag harmonisch und gesellig aus.



Ein Teil des Organisationsteam beim Moschumandl-Trog:  
Ramona Tabernig, Florian Lumaßbegger mit Toni, David Tabernig,  
Lucas Grimm, Christoph Greinhofer, Marian Nöckler, David Brandstätter,  
Elena Steiner und Selina Grimm;

## 40 JAHRE JAGDGEMEINSCHAFT SCHLAITEN

Das Bestreben, die Jagd in Schlaiten gemeinschaftlich zu führen, bestand schon in den 70iger Jahren. Es fehlte damals aber die Voraussetzung: ein Jagdverein.

Das Bestreben, eine Jagdgemeinschaft zu gründen, wurde immer stärker und schließlich kam es am 2. November 1985 zur Gründung der Jagdgemeinschaft Schlaiten.

18 Jagdkameraden haben sich damals als Mitglieder eingeschrieben. Aus ihrer Mitte wurde Josef Lumaßegger vlg. Wegscheider zum 1. Obmann gewählt.

Die Jagdgenossenschaft Schlaiten vergab schließlich im November 1986 die Genossenschaftsjagd um einen jährlichen Pachtzins von 100.000,- Schilling an die Jagdgemeinschaft Schlaiten.

### **Die Obleute seit Gründung der Jagdgemeinschaft**

1985 - 1992 Josef Lumaßegger  
1992 - 1994 Johann Scheiterer  
1994 - 1996 Friedrich Lercher  
seit 1996 Bernhard Tabernig

Die Genossenschaftsjagd Schlaiten hat ein Ausmaß von 2.300 ha.

Im ersten Jagdjahr vergab der Verein an 14 Mitglieder einen Erlaubnisschein.

Die Erfüllung der Abschusspläne der Jagdbehörde wurde in den vergangenen Jahren durchaus eine Herausforderung. Durch die vielen Schadholzergebnisse hat sich in den Wäldern viel verändert.

Die Jagdgemeinschaft pflegt aber stets einen engen Kontakt mit den Forstorganen und den Waldbesitzern, sodass die Zu-



**Die Jagdgemeinschaft Schlaiten im Jubiläumsjahr 2025**

1. Reihe v.l.: Alexander Pedarnig, Hubert Engeler, Raphael Grimm, Bernhard Tabernig, Maria Tabernig, Barbara Brandstätter, Andrea Scherwitzel, Nicole Greinhofer und Bgm. Ludwig Pedarnig; dahinter: Christoph Nöckler, Alois Lumassegger, David Tabernig, Martin Plankensteiner, Raimund Tabernig, Mathias Gantschnig, Friedrich Lercher, Robert Ingruber, Manfred Tabernig, Georg Brandstätter, Ehrenfried Grimm, Matthäus Gantschnig und Martin Gantschnig;



**Gründungsmitglieder:**  
v.l.: Hubert Engeler,  
Alois Lumassegger,  
Friedrich Lercher,  
Matthäus Gantschnig  
und Martin Gantschnig.  
Franz Pedarnig ist  
ebenfalls seit der  
Gründung dabei.

Fotos: Dominic Rindler

sammenarbeit immer gut funktioniert.

Schalenwild: Rehe, Gams und Hirsche werden ausschließlich von den heimischen Jagdkameraden erlegt. Das Wildbret wird großteils als Eigenverbrauch verwendet und fallweise auch an Wildhändler abgegeben.

Im Jagdrevier können alle Jahre 3 Birkhähne und alle zwei Jahre 2 Auerhähne erlegt werden. Um den Aufwand für die Jagd finanziert zu können, wird ein Teil der Birk- und Auerhähne an auswärtige Jagdgäste verkauft.

Die Bekämpfung von Raub-

zeug, wie z.B. Fuchs und Marder ist ein ganzjähriges Bemühen der Jägerschaft.

Das ganze Jahr über sind auch die Futterstellen und Hochsitze instand zu halten. Das Verstreichen von Forstpflanzen gegen Wildverbiss zählt ebenfalls zu den laufenden Aufgaben der Jägerschaft.

Auch sind alljährlich einige Tonnen Heu für den Winter bereit zu halten.

Die Wildfütterung ebenfalls zählt zu den Verpflichtungen, die im Tiroler Jagdgesetz verankert sind.

## 40 JAHRE JAGDGEMEINSCHAFT SCHLAITEN

Die Pflege der Kameradschaft innerhalb des Vereines wird stets hochgehalten.

Die Mitglieder treffen sich jeden Monat zu einer Aussprache.

Alljährlich findet auf Ranach das Einschießen der Jagdwaffen, verbunden mit dem Zielschießen statt. Zu jedem Zielschießen wird eine neue Festscheibe gemalt.

Auch ein Jägergunggl mit Trophäenschau steht alljährlich auf dem Kalender.

Der Kontakt mit den Jägern aus den Nachbarrevieren wird insbesondere bei den Hasentrieben gepflegt.

Auch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen funktioniert überaus gut.

Als Dank für die vergangenen vier Jahrzehnte lud die Jagdgemeinschaft Schlaiten die Bevölkerung am 25. Oktober 2025 zu einer Hubertusfeier ein.

Der Gottesdienst in der Pfarrkirche wurde von den Lavanter Jagdhornbläsern musikalisch umrahmt. Pfarrer Wieslaw hielt eine überaus spannende Predigt.

Nach der Begrüßung durch Obmann Bernhard Tabernig, Bgm. Ludwig Pedarnig und Bezirksjägermeister Hans Winkler gab es für die Gäste auf einer Großleinwand einen Rückblick über das Vereinsleben mit zahlreichen Bildern zur Jagd in Schlaiten.

Zudem wurden die Gäste mit einem herzhaften Gulasch verwöhnt. Die Jägerschaft hat die Kosten für die gesamte Verpflegung übernommen. Der Erlös aus den freiwilligen Spenden wurde dem Roten Kreuz Osttirol für den Urgestein-Shop übergeben.



In den Reihen der Jägerschaft gibt es jetzt zwei begabte Künstler, die sich um das Bemalen der Festscheiben kümmern. Für das heurige 40-Jahr-Jubiläum hat Sigi Schusteritsch eine wunderschöne Festscheibe bemalt. Den allergrößten Teil an Festscheiben hat in den vergangenen vier Jahrzehnten Robert Ingruber gestaltet.



Spendenübergabe - € 1.400,00 an den ÖRK-Urgestein-Shop  
v. l. n. r.: Bernhard Steiner als Leiter des Urgestein-Shops; Robert Ingruber und Bernhard Tabernig - Jagdgemeinschaft Schlaiten und Alexander Perry, Bezirksgeschäftsführer des Roten Kreuzes Osttirol.  
Foto: © ÖRK Osttirol.

## SCHÜTZENKOMPANIEN SCHLAITEN - RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2025

Gemeinschaft spürbar machen, Tradition leben, Zukunft mitgestalten – unter diesem Leitgedanken stand das Vereinsjahr 2025 der Schützenkompanie Schlaiten. Viele schöne Begegnungen, starke sportliche Leistungen und würdige Feiern prägten ein Jahr, in dem Kameradschaft und Heimatverbundenheit sichtbar wurden.



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden 5 Mitglieder der Schützenkompanie geehrt.

v.l.: Hptm. Hans Rainer, Josef Tabernig, Martin Gantschnig, Magdalena Brugger, Peter Paul Lumaßegger, Josef Plattner und Obm. Florian Lumaßegger;

### Mitgliederstand 2025

Unsere Kompanie zählt mit Stand 2025 insgesamt 65 Mitglieder. Wir danken allen, die mit ihrem Engagement die Kompanie stärken.

45 Aktive Schützen

6 Marketenderinnen

9 Ruhende Mitglieder

5 Außerordentliche Mitglieder

### Sportlicher Auftakt

Der Start ins Jahr gelang schwungvoll: Beim Eisstockturnier der Sportunion erkämpfte sich unser Team mit Hans Rainer, Harald Tabernig, Anton Brugger und Lois Plattner einen hervorragenden 2. Platz.



2. Platz beim Eisstockturnier der Vereine mit dem Team der Schützenkompanie Schlaiten

Neben den Mitgliedern der Schützenkompanie Schlaiten konnte der Obmann noch Bataillonskommandant Gottfried Steinwender, Bataillonsmajor Peter Pedarnig, Ehrenmajor Anton Huber, Pfarrer Wieslaw Wesolowski, sowie Bürgermeister Ludwig Pedarnig als Ehrengäste begrüßen.

### Kinderschießen



Die Gewinner in der Kinderklasse: Aurel Scherwitzel, Laurin Plankenstein und Fibi Klaunzer mit Tobias Plattner und Hptm. Hans Rainer

### Frühjahrsschießen

108 Mannschaften lieferten sich beim Frühjahrsschießen im März 2025 spannende und faire Wettkämpfe.



Hobbybewerb - sitzend aufgelegt - siegreiche Mannschaft mit 633,7 Ringen:

Robert Ingruber, Raphael Grimm und Ehrenfried Grimm

Mit viel Begeisterung fand am 3. Mai 2025 ein Kinderschießen auf einer Dart-Spaßscheibe statt. Geschossen wurde einzeln und im Team.

### Landesjungschützenschießen

Am 23. und 24. Mai 2025 durfte die Schützenkompanie Schlaiten gemeinsam mit der Hauger-Schützenkompanie Leisach und der Schützenkompanie von St. Johann i. W. das 34. Gesamt-Tiroler Landesjungschützenschießen mit insgesamt 300 jungen Schützen und Marketenderinnen abhalten.

### Jahreshauptversammlung

Am 1. Februar 2025 ließen Hptm. Hans Rainer und Obmann Florian Lumaßegger das Vereinsjahr 2024 Revue passieren.

## SCHÜTZENKOMPANIEN SCHLAITEN - RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2025

### Sommerliche Ausrückungen

Die klassischen kirchlichen Ausrückungen prägten den Sommer:

- Firmung am 10.05.
- Bataillonsschützenfest Lienzer Talboden in Leisach am 01.06.,
- Fronleichnam am 21.06.
- Pfarrfest Peter & Paul in Schlaiten am 29.06.

Besonders ehrenvoll war das Ausrücken zu **zwei 100. Geburtstagen**: Am Sonntag, 18.05. zu Lercher Paula und am 27.06. zu Brugger Paula. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen!

### 70 Jahre Heimkehrerkreuz

Am 20. Juli 2025 feierten wir beim Heimkehrerkreuz am Schlaitner Tor das 70-jährige Bestehen dieses besonderen Mahnmals.

Unter der Leitung von Schützenhauptmann Hans Rainer nahmen neben unserer Kompanie auch Fahnenabordnungen aus St. Johann i. W., Ainet, Lienz sowie eine Abordnung der Schützenkompanie Nußdorf-Debant teil.

Bei strahlendem Bergwetter zelebrierte Pfarrer Wieslaw Wesolowski die Heilige Messe. Die Musikkapelle Schlaiten umrahmte das Gedenken würdig. Im Anschluss wurde bei der Torhütte gefeiert – mit Platzkonzert, guter Stimmung und vielen Begegnungen.

Über 300 Gäste setzten ein starkes Zeichen für Tradition, Gemeinschaft und Heimatliebe.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Mitwirkenden sowie den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern.



Diesen gelungenen Salutschuss der Schützenkompanie Schlaiten bei der Bergmesse am Moschumndl hat Dominic Rindler auf den Sekundenbruchteil eingefangen.

### Dorfschießen

In der Zeit vom 10. bis 18. September nahmen insgesamt 62 Schützinnen und Schützen am Dorfschießen teil.

Die Ergebnisse im Überblick:

#### Jubiläumsscheibe:

Marlene Ingruber - 19,2 Teiler

#### Tiefschuss:

Florian Lumaßegger - 10,6 Teiler

#### Sitzend aufgelegt:

Mathias Gantschnig - 107 Ringe

#### Stehend aufgelegt:

Alois Plattner - 102,9 Ringen.

#### Stehend frei:

Alois Plattner - 91,5 Ringen.

#### Kinderwertung:

Laurin Plankensteiner - 100,7 Ringe

#### Jugendwertung:

Heidi Klaunzer - 103,6 Ringe



Grüne Schützenschnur an:  
Christina Gsaller, David Brandstätter u. Harald Tabernig;

Silberne Schützenschnur an:  
Florian Lumaßegger

Goldene Schützenschnur an:  
Patrick Wilmosch.



### Totengedenken

Ein stiller und würdiger Abschluss unseres Schützenjahres: Das Totengedenken bei der Kriegergedächtniskapelle am 9. November 2025.

Wir gedenken unserer Verstorbenen in Dankbarkeit und im Bewusstsein, auf ihrem Fundament weiterzubauen.

Totengedenken und Kranzniederlegung bei der Kriegerkapelle

## MUSIKAPELLE - AUSFLUG IN DIE STEIERMARK

Nach neun Jahren war es endlich wieder soweit: Die Musikapelle Schlaiten machte sich am vorletzten Wochenende im September auf zu einem gemeinsamen Ausflug mit Übernachtung. 2016 ging es zuletzt an den Gardasee, diesmal führte uns die Reise in die Steiermark.

Pünktlich, oder zumindest fast pünktlich startete der Bus um 6:30 Uhr bei der Bushaltestelle in Schlaiten. Nach einer gemütlichen Frühstückspause beim Landgasthof Kreinerhof in Möllbrücke ging es weiter in Richtung Graz.

Am Flughafen erwartete die Gruppe eine spannende Führung, bei der besonders die Flughafen-Feuerwehr Eindruck hinterließ. Die riesigen Fahrzeuge, die von den MusikantInnen liebevoll als „Schiffe“ oder „wilde Schüsseln“ bezeichnet wurden, sorgten für Staunen, schließlich sind auch einige MusikantInnen selbst bei der Schlaitner Feuerwehr.

Nach dem Mittagessen bezogen die MusikantInnen ihre Hotelzimmer, bevor es süß weiterging: In der Zotter-Schokoladenfabrik durften über 300 verschiedene Sorten, Pulver, Kostproben und

sogar flüssige Schokolade verkostet werden – ein wahres Paradies für Naschkatzen.

Der späte Nachmittag führte die Gruppe ins Weingut Silvia Bernhardt in Riegersburg. Dort erklärte Winzer Josef mit viel Humor nicht nur, wie Wein erzeugt wird und was alles zu einem guten Weingut dazugehört, sondern servierte bei einer Weinverkostung auch fünf edle Tropfen zur Verkostung.

Mit einer zünftigen Brettljause in der Buschenschank, guter Stimmung und viel Lachen klang der erste Ausflugstag gesellig aus.

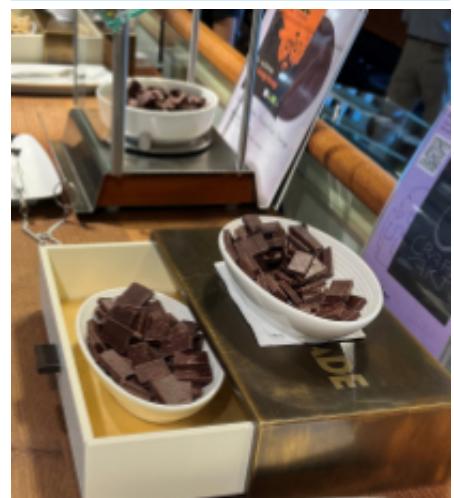
Am Sonntag ging es nach dem Frühstück auf eine Panoramafahrt durch die Südoststeiermark und sogar ein Stück durch Slowenien.

Ein kurzer Zwischenstopp mit Kaffeepause am Wörthersee brachte noch einmal Urlaubsgefühl, bevor es zurück in die Osttiroler Heimat ging. Gegen halb sieben abends erreichte die Reisegruppe wieder die Bushaltestelle in Schlaiten.

Manche ließen das Wochenende noch beim „Schlaitner Wirt“ gemütlich ausklingen.



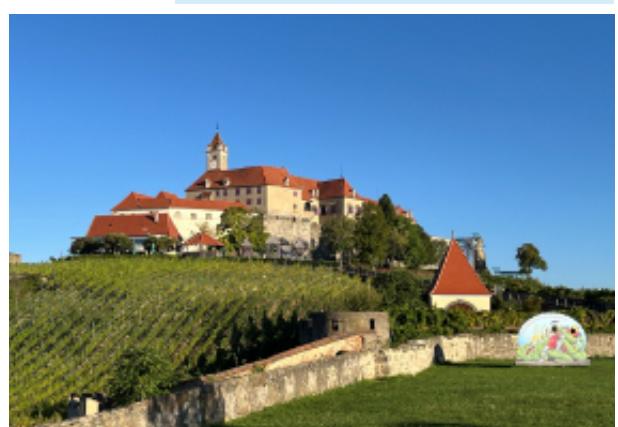
*Unter den Biertrinkern entwickelte sich so mancher Musikant zum wahren Weinsommelier.*



*Die Welt der Schokolade durften wir bei der Firma Zotter in Riegersburg erleben.*



*Eine äußerst interessante Führung gab es für die MusikantInnen am Flughafen in Graz.*



*Eine imposante Burgenanlage - die Riegersburg. Für eine Führung reichte die Zeit leider nicht.*

## KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND - BÜCHEREI

### Kath. Familienverband

Mit Ende des Jahres verabschieden sich Berni, Kerstin, Monika und Daniela aus dem Mitarbeiterteam.

Der Familienverband wird aber auch weiterhin für euch da sein, dann mit frischem Wind. In der nächsten Ausgabe werden wir euch über die Neuerungen informieren.

In der Zwischenzeit wünschen wir eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes, gesundes neues Jahr 2026!

### Bücherei Schlaiten

Auch in der Bücherei ist der Winter und Weihnachten eingezogen. Viele Krimis, Romane und winterliche Kindergeschichten warten auf Lesende, die sich neben dem warmen Ofen in ein gutes Buch verkriechen. Wir freuen uns auf euren Besuch!

Öffnungszeiten im Dezember:  
jeden Samstag 9-11 Uhr

Geschlossen: 27. Dezember  
und 3. Januar

### Neue Öffnungszeiten

Ab Jänner 2026 gibt es in der Bücherei Schlaiten neue Öffnungszeit:

**Jeden Samstag 14 - 17Uhr**



*Ab Jänner 2026 ist die Bücherei jeden Samstag am Nachmittag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.*

## VERSCHIEDENES



Von Mai bis September war jeden Donnerstag für die Schüler im Alter von 6 bis 12 Jahren Sport mit Simon Tabernig und Matteo Rindler angesagt.



*Freiwillige Helfer gibt es überall im Dorf. Einer davon ist Hubert Engeler, der sich gemeinsam mit seiner Frau Gabi alljährlich um einen schönen Adventkranz in unserer Pfarrkirche kümmert. Vergelt's Gott!*



Eine gemütliche Rast und noch eine „Genusspfeife“ vor der Bergmesse am Heimkehrerkreuz. v.l.: Bernhard Tabernig, Marlies Haidacher und Bernhard Gomig;

## VOLKSSCHULE UND KINDERGARTEN SCHLAITEN



*Mein Name ist Petra Grimm und ich darf mich als neue Religionslehrerin an der Volksschule vorstellen. Als gebürtige Schlaithnerin ist es für mich etwas Besonderes, nun wieder in meiner Heimat wirken zu können.*

*Nach mehreren Jahren als Volkschullehrerin habe ich eine Zusatzausbildung zur Religionslehrerin abgeschlossen. Umso dankbarer bin ich, dass ich heuer die Religionsstunden von Oswald Lukasser übernehmen darf, der mit großem Engagement und viel Erfahrung über viele Jahre hinweg den Religionsunterricht geprägt hat.*

*Es ist mir ein Herzensanliegen, den Kindern den Samen des Glaubens mitzugeben und sie mit meiner Begeisterung für Jesus anzustecken.*



*Der Religionsunterricht beinhaltet viele spannende Themen, aber auch entspanntes Basteln mit den Schülern.*



*Am 5. Dezember 2025 besuchte der Nikolaus mit Engel und Krampus auch die Volksschule Schlaiten.*

*Fotos:  
Volksschule  
Schlaiten*



*links: Der Respekt vor den Krampusen hielt sich bei den Volksschülern schon etwas in Grenzen.*

*rechts:  
Da der kleine Niklas schon in der Früh als Krampus aufgetreten ist, war die Scheu bei den Kindern nicht mehr so groß.*



## VOLKSSCHULE UND KINDERGARTEN SCHLAITEN



Ein neues Kindergartenjahr hat begonnen und diesmal steht alles unter dem Motto „Märchenzwerge“. Monat für Monat dürfen wir in eine neue Märchenwelt eintauchen, in welcher wir uns intensiv damit auseinander setzen.

Im Oktober war „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ an der Reihe. Als besonderen Abschluss für dieses Märchen feierten wir ein Zwergenfest.

Alle Kinder wurden in kleine Zwerge „verzaubert“ und durften verschiedene Aufgaben meisten.



Hoffentlich vergisst der Nikolaus nicht, unsere Nikolausdosen zu füllen. Wir haben sie so schön gebastelt!



Ein weiteres großes Highlight in diesem Kindergartenjahr war unsere Nikolausfeier. Der Nikolaus besuchte uns mit einem Engelchen, Knecht Ruprecht, einem kleinen Krampus und zwei großen Krampussen.

Die Besucher brachten alle Kinderaugen zum Strahlen und besonders freuten sich die Kinder über ihre Nikolausdosen, welche er mit Leckereien gefüllt hat. Voller Stolz trugen die Kinder dem Nikolaus ihre Lieder und ein Gedicht vor, über die er sich freute.

## VOLKSSCHULE - AUSFLUG ZUM WICHTELPARK NACH SILLIAN



Am 2. Oktober fand ein gemeinsamer Wandertag der VS-Schlaiten statt. Die Zugfahrt war für die Kinder ein besonderes Highlight. In Sillian angekommen, ging's direkt ab in den Wichtelpark, wo die Kinder ihre Energie rauslassen konnten. Der neu gestaltete Park mit seinen vielen Spiel- und Klettermöglichkeiten kam bei den Schülern richtig gut an. Am Ende des Tages waren alle zufrieden und vielleicht auch leicht erschöpft.

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG



**Maria Scherwitzel, geb. Holzer feierte am 16.09.2025 ihren 75. Geburtstag**

In der Wirtschaftssiedlung gratulierte eine Schar von Bekannten und Verwandten.

v.l.: Tochter Petra, Maria, Gatte Helmut und Tochter Natascha



**VSD i. R. Dorothea Giordano, geb. Stadlober feierte am 23.09.2025 ihren 80. Geburtstag**

Es gratulierten Nachbarn, Gemeinde, Pfarrgemeinde und Schwester Elisabeth mit Werner aus Villingen bei Stuttgart. Auch Bruder Siegmund mit Frau überraschte mit seinem Besuch.

v.l.: Bgm. Ludwig Pedarnig, Werner mit Elisabeth, Claudio und Dorothea Giordano, Leopold Gantschnig und Brigitta Ingruber von der Pfarre;



**Martha Untermeßner, geb. Bacher feierte am 26.10.2025 ihren 75. Geburtstag**

Anton Untermeßner feierte im Vorjahr den 75er.



**75. Geburtstag am 31.10.2025  
Franz Plattner vlg. Plattner**

Agnes und Franz Plattner pflegen seit langer Zeit aufopferungsvoll ihren Sohn Thomas.



**75. Geburtstag am 06.11.2025  
Johann Georg Bichler vlg. Gridling**

Gratulation im Rahmen vom Seniorennachten beim Schlaitner Wirt durch Bgm. Ludwig Pedarnig und PRG-Obmann Leopold Gantschnig;



**Emma Rindler geb. Gutternig feierte am 26.11.2025 ihren 85. Geburtstag**

v.l.: Tochter Erika Plattner, Emma Rindler und Anna Gantschnig vom Pfarrgemeinderat Schlaiten;

## GRATULATIONEN



**Maria und Johann Tabernig  
vlg. Pirker  
65. Hochzeitsjubiläum  
am 1. August 2025**

Die Eiserne Hochzeit, wie sie auch genannt wird, symbolisiert die Beständigkeit und Stärke der Beziehung, ähnlich dem Material Eisen.

Am Sonntag, 16. November fand in St. Johann i. Tirol die 13. Tiroler Honigprämierung statt. Diese Veranstaltung findet im 2-Jahres-Rhythmus statt. Die 230 Honigproben werden im Labor der Imkerschule in der LLA Imst untersucht, sowie einer sensorischen Bewertung und Etikettierung unterzogen.

Bei dieser Veranstaltung wurde der Schlaitner Blütenhonig von Anton Ingruber prämiert.

Bei der 25. Auflage der Messe Wieselburg von 1. bis 5. September 2025 reichten 586 TeilnehmerInnen insgesamt 1.238 Honig-Proben zur Produktprämierung ein. Die Produkte werden nach einem 38-Punkteschema von einer Fachjury bewertet.

Die Goldene Honigwabe bzw. die Goldmedaille wird für eine



*Anton Ingruber bei der Honigernte  
in seiner „Imkerwerkstatt“*

Punktzahl zwischen 35,5 und 38 vergeben. Darunter wird die Silbermedaille und die Bronzemedaille verliehen.

Insgesamt wurde die Auszeichnung "Die goldene Honigwabe" 19 mal vergeben.

Auch bei dieser großen Honig-Messe in Wieselburg wurde der Schlaitner Blütenhonig von Anton Ingruber mit der Goldmedaille "Goldene Honigwabe" ausgezeichnet.

Herzliche Gratulation!



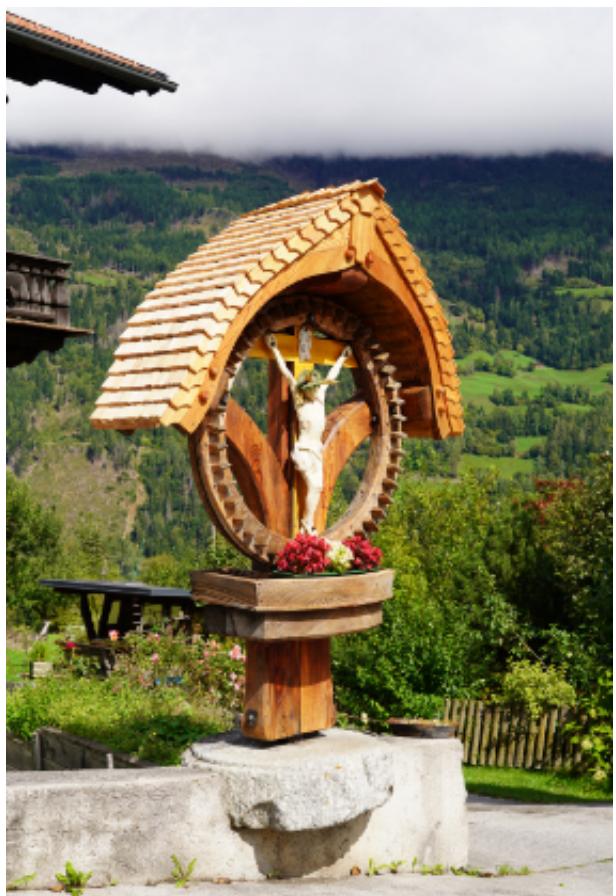
Auch der Jungbauernschaft-Landjugend Schlaiten unter der Leitung von Ortsleiterin Selina Grimm und Jungbauernobmann Michael Oblässer muss man zur Ausrichtung der Brauchtumsveranstaltung „Nikolaus und Krampus“ gratulieren. Der Nikolaus zog mit 2 Engeln, Spielmann, Lotter und Litterin und 29 !! grimmigen Gesellen von Haus zu Haus. Der alte Brauch hat sich bei uns Gott sei Dank nicht in Formen entwickelt, wie in anderen Gemeinden.

Foto: Nicole Greinhofer

## VERSCHIEDENES



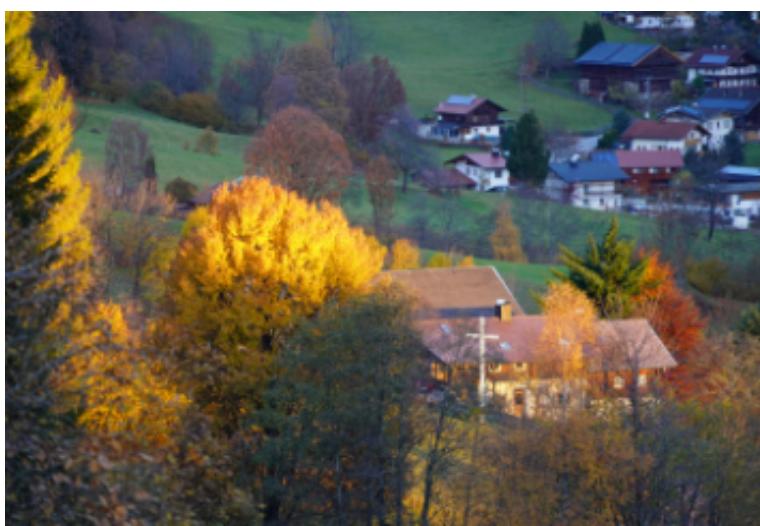
*Rätselfrage: In welchem Haus in Schlaiten ist dieser ungewöhnliche Stein eingemauert?*



*Seit Herbst 2025 erstrahlt das Wegscheider-Wegkreuz am Schlaitenbach wieder in neuem Glanz.*



*Marco Scherwitzel und Johann Gantschnig haben sich gemeinsam um einen neuen Wassertrog beim Guten Hirten gekümmert.  
Vergelt's Gott*



*oben:  
Herbststimmung beim Guten Hirten in Göriach  
rechts:  
Herbstsonne über der Hofstelle vlg. Ångerer*

## KIRCHENPROBST-AMTSÜBERGABE IN GÖRIACH - CHRYSANTH UND DARIA

Über drei Jahrzehnte kümmerte sich Johann Georg Bichler vlg. Gridling um die finanziellen und organisatorischen Belange der Göriacher Kirche zu den Hll. Chrysanth und Daria.

Im Rahmen des heurigen Kirchttages am 24. Oktober 2025 über gab er nun das Amt an Alexander Klaunzer vom Innergönig.

In seinen Abschiedsworten gab Hansjörg Bichler einen interessanten Rückblick auf die Entstehungsgeschichte vom Göriacher Kirchl. Weiters berichtete er auch von den Sanierungsarbeiten der Jahre 1993 bis 1995 und schließlich auch von den Feierlichkeiten nach der gelungenen Restaurierung im August 1995.

Über die Entstehung der Kapelle gibt es lediglich mündliche Überlieferungen. Der Bau der Kapelle wurde demnach im Jahre 1859 verlobt. In Schlaiten forderte eine Typhus-Seuche innerhalb weniger Wochen 33 Todesopfer und die Fraktion Göriach blieb

von diesem Unheil gänzlich verschont.

Mit dem Bau der Kapelle wurde 1860 begonnen. Dass es doch eher ein kleines Kirchlein anstatt einer Kapelle geworden ist, führt man angeblich darauf zurück, dass man alle

in der Gegend herumliegenden Steine, die als störend empfunden wurden, unterbringen wollte.

Bald aber mussten die Bur schen und Männer zum Militär einrücken (italienische Freiheitskriege) und so sollte es noch fast vier Jahrzehnte dauern, bis das Kirchlein seiner Bestimmung übergeben werden konnte.



Der Neuromanische Hochaltar stammt aus dem Jahre 1888 mit der Darstellung der beiden Kirchenpatrone Chrysanth und Daria - signiert und datiert auf der Rückseite: „Fr. Ploner, 1888“.

In den Seitennischen des Hochaltares - die Hll. Sebastian (links) und Florian (rechts).

Im Jahre 1901 wurde das Göriacher Kirchl den Hll. Chrysanth und Daria geweiht.

Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wurde die Bausubstanz zusehends schlechter. Nach Ansicht vom Denkmalamt war das Kirchlein nicht mehr erhaltenswürdig und so wurde das Kirchl in Göriach Mitte der Siebziger-Jahre für längere Zeit geschlossen.

Johann Georg Bichler, wollte es als damals neuer Kirchenpropst aber nicht hinnehmen, dass man die Göriacher Kirche einfach verfallen lässt. Gemeinsam mit der Nachbarschaft Göriach, der Diözese, der Pfarre, Agrargemeinschaft und Gemeinde Schlaiten schaffte man es, das Göriacher Kirchl wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Seit 30 Jahren werden wieder regelmäßig Gottesdienste in der Fraktion Göriach gefeiert:

Der Emmausgang am Ostermontag, den Sommer über einige Freitagabend-Messen und natürlich der Göriacher Kirchtag am Chrysanthentag, bzw. um den 25. Oktober.



Kirchenpropst-Amtsübergabe im Göriacher Kirchl Chrysanth und Daria:  
v.l.: Bgm. Ludwig Pedarnig, Dekan Franz Trojer, bisheriger Kirchenpropst und Pfarrkirchenrat in Schlaiten Johann Georg Bichler, PGR-Obmann und Pfarrkirchenrat Leopold Gantschnig, neuer Kirchenpropst in Göriach Alexander Klaunzer, Pfarrer Wieslaw Wesolowski und die weiteren Pfarrkirchenräte Tiburtius Holzer, Erich Gliber und Johannes Lumaßegger;

## INDEXRECHNER 1960 - 2025 UND DIE WALDWIRTSCHAFT

Es bringt eigentlich nichts, den guten alten Zeiten nachzutrauern, weil so gut waren sie gar nicht. Und genauso verhält es sich mit dem Vorrechnen, was früher alles viel billiger oder teurer war als heute.

Wir dürfen aber trotzdem einmal Vergleiche anstellen, was das Leben vor 65 Jahren gekostet hat - aber rein historisch und in nicht politisch betrachtet.

Ein Laib Brot kostete 1960 gleich viel wie eine Packung der billigsten Zigaretten oder wie eine einfache Fahrt mit dem Postauto vom Schlaitner Weg nach Lienz, nämlich 3,50 Schilling.

In den Gemeinderatsprotokollen



*Josef Scheiterer „Wastler Seppl“ liefert um 1955 gerade ein Pferdefuhrwerk Rundholz mit ca. 5 Festmeter ab. Der Rundholzerlös wird ca. 2.800,- Schilling betragen haben. Das reichte damals für 800 Packungen billige Zigaretten. Mit den heutigen Preisen würde der Erlös aus dem Holzverkauf gerade einmal für 110 Packungen Zigaretten oder 130 kg Brot reichen.*



*Das Brotbacken gehörte zum Leben am Land einfach dazu. Man(n) (Frau) war Selbstversorger. So wie hier beim Gomig in Alkus um 1940 - Cäcilia Gomig später verh. Klaunzer vlg. Außergonig.*

aus dem Jahre 1960 ist weiters zu lesen, dass das Muselholz der Klasse B um 560,- Schilling je Festmeter verkauft wurde.

Jetzt stellen wir aber trotzdem einmal einen Vergleich an, was das mit dem Inflationsrechner heute ausmachen würde.

Das entspricht einem Preis von € 357,00 - Index 777,10 %. Der tatsächliche Verkaufspreis von Muselholz Fichte Klasse B-C liegt



*um 1962 - Alois Plattner beim Holzstrotzen*

heute bei € 130,00. Das heißt dass der Holzpreis nur zu 1/3 mit der Inflation mitgegangen ist.

*Im November 1960 hat der Gemeinderat die Lieferung von insgesamt ca. 1.600 fm bereits geschlägertem Rundholz ausgeschrieben. Um die Holzabfuhr von 6 verschiedenen Abfuhrorten bewarben sich 4 Bieter, bzw. Bietergemeinschaften. Den Zuschlag für die größte Partie - 800 fm vom*

*Kraß-Infang erhielten Franz Lottersberger und Peter Pedarnig mit 30,- Schilling je Festmeter.*

*Für die Partien auf Hochstein und beim Almroan langten Offerte mit 89,- Schilling ein. Dieses Angebot erschien dem Gemeinderat entschieden zu hoch. Nach langer Debatte einigte man sich mit den Offertlegern auf einen Regiepreis von 300,- Schilling je Pferdeschicht mit der Zusicherung, dass ordentliche Schichten gemacht werden wie in den vergangenen Jahren.*

## DIE NAHVERSORGUNG IN SCHLAITEN VOR LANGER ZEIT

Die Supermärkte und Discounter dominieren heute den Lebensmittelhandel. In den Dörfern sind die Logos von A&O und ADEG verschwunden – abgesiedelt in die größeren Ortschaften und Städte. Während es in Südtirol bis auf eine einzige Ausnahme noch in allen Gemeinden einen stationären Einzelhändler gibt, muss in Nord- und Osttirol bereits jede dritte Gemeinde ohne Lebensmittelnahversorger auskommen.



*Das neue Geschäft war vor 70 Jahren ein Schritt in eine moderne Zukunft - nach wenigen Jahrzehnten schon wieder Geschichte.*

In diesem Beitrag wollen wir etwas zurückblicken auf die Zeit der Nahversorgung ohne Barcodes und Scannerkassen. Es gibt kaum Aufzeichnungen darüber. Aus einigen mündlichen Überlieferungen können wir versuchen, ein Bild über unseren Dorfladen der 40er und 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts nachzuzeichnen.

Die Rede ist vom "Ladelen" - vom "Wirts-Ladelen". Doch zuvor einen kurzen Blick zurück in eine noch frühere Zeit. Die Bauern und auch die Kleinhäusler waren alle noch Selbstversorger. Dazugekauft wurde nur das Allernötigste. Und um diese Waren kümmerte sich in jedem Dorf der Krämer, ein sogenannter Kleinhändler. Aus dieser Zeit stammen auch die heute überall noch gebräuchlichen Vulgonamen "Krämer".

Auch in Schlaiten gibt es noch den Vulgonamen "Krämer". Frü-

her war es eine kleine Hofstelle. Die verbliebenen kleineren Waldparzellen gehören heute zur Hofstelle vlg. Plattner in Göriach. Der Krämer war im Mesnerdorf – heute HNr. 90 – das sogenannte "Liesnhäusl".



*Elisabeth Müller - Zuckerliese (1836 - 1905) war eine Tochter von Anton Müller und Theresia Pedarnig vlg. Gasser in Schlaiten.*

Zuletzt hauste hier Elisabeth Müller, eine ledige Gassertochter. Eines der wichtigsten Produkte, die der Krämer vorrätig hatte, war der Zucker. Die letzte Krämerin bekam von der Bevölkerung daher auch den Namen "Zuckerliese".



*Dominikus Lumaßegger vom Rösch (1859 - 1911) versuchte sich ebenfalls über eine Zeit als Krämer in Schlaiten.*

Auch der Röschsohn Dominikus Lumaßegger war vor seiner Auswanderung nach Amerika im Jahre 1888 als Krämer in Schlaiten tätig. Er dürfte mit seinem Kleinhandel nicht sonderlich erfolgreich gewesen sein. Es waren Gerichtsverfahren anhängig. Das Auswandern nach Amerika war damals kein Einzelfall, wenn sich jemand aus Geldverlegenheiten befreien wollte.



*1937 erwarb Anton Stolzlechner, gebürtig aus St. Peter im Ahrntal, das Anwesen beim Obermeßner und damit auch den Schlaitner Wirt. Damit übernahm er auch die Verpflichtung zur Nahversorgung für die Schlaitner Bevölkerung. Oben im Bild mit den beiden Töchtern und einigen Gästen.*

Beim Schlaitner Wirt wurden auch nur die wichtigsten Dinge verkauft, die man am Land benötigte. Es war das einzige Geschäft im Dorf. Es gab keine festen Öffnungszeiten. Von einem durchgehenden Geschäftsbetrieb war man weit weg. Der Käufer musste die Wirtsleute meist erst in der Küche oder in den Sommermonaten auch vom Feld holen.

## DIE NAHVERSORGUNG IN SCHLAITEN VOR LANGER ZEIT

Die wenigen Bauern, die sich tagsüber bei einem Glasl Schnaps erholten, saßen in der Stube hinter dem Ofen. Auch sie mussten jemanden von den Wirtsleuten holen, wenn das Schnapsglasl leer war.

Und in dieser Gaststube befand sich auch das Geschäft, bzw. „s Ladele“, wie man zu sagen pflegte.

Die ganze Verkaufseinrichtung bestand aus einem großen dunkelroten Wandschrank mit lauter Schubladen bis unter die Decke.

Und in diesen Schubladen war alles untergebracht, was man halt so brauchte und nicht am eigenen Hof erzeugen konnte: Zucker, Mehl, Polenta, Salz und Germ, später kam auch noch Reis, manchmal ein Weißbrot für die Knödel, Margarine und Malzkaffee dazu. Vorher hatte man mit dem Anbau von Gerste einen brauchbaren Kaffeeersatz.



um 1955 - der junge Wirt Hermann Stolzlechner vor der Haustüre. Die Zigaretten- und Kaffeewerbung hatte damals einen hohen Stellenwert. Der Kunde wurde aufgefordert: „Verlangen Sie Imperial Feigenkaffee mit der Krone!“

Der echte Bohnenkaffee war sehr teuer. Es wurden daher nur Ersatzprodukte (Getreidekaffee) angeboten z.B. von Linde, Titze oder Kathreiner Malzkaffee.

Viele Haushalte begnügten sich auch mit dem „Roten Salz“. Das Viehsalz war billiger als das Speisesalz.

Fast alle Produkte wurden offen verkauft. Für die Verpackungen (Behältnisse) hatte der Kunde selber zu sorgen. Getreide, Zucker, Salz usw. wurden in die mitgebrachten Stoffsäcke abgefüllt. Nicht immer wurden die Säcke vor dem nächsten Einkauf gereinigt. Aber wahrscheinlich hat die fehlende Reinlichkeit kaum jemandem geschadet. Später gab es dann Papiersäckchen, die man aber auch mehrmals verwendete.

Weitere sehr wichtige Produkte, die der Greisler anbieten musste, waren Kerzen, Petroleum und die dazugehörigen Dohle. Die Dohle für die Petroleumlampen gab es in verschiedenen Ausführungen.

Angefangen von 5-linig bis 11-linig - alle mit einem blauen eingewebten Streifen. Je breiter der Dohle war, desto mehr Petroleum wurde verbraucht. So manch „rantiger“ Bauer stellte gerade deshalb seine Petroleumlampe mit dem 11-linigen Dohle nicht unter den Scheffel.

Natürlich durften Nadeln, Zwiebeln, Knöpfe und Seifen nicht fehlen. Sogar eine Schere oder ein Messer konnte man im Ladele erwerben. Dies galt allerdings als absoluter Notfall, denn solche Gegenstände besorgte man sich aus Kostengründen bei den seltenen Einkaufstagen in Lienz beim Bu-

schenreiter, den es übrigens heute noch in der Rosengasse gibt.

Auch Blechkübel, Mistgabel und Heurechen zählten eher zu den „Nothelfern“ und damit zu den Ladenhütern.

Nicht zu den Ladenhütern zählten die Tabakwaren. Diese Genussmittel beanspruchten nur ein kleines Regal vom großen Wand-schrank und trotzdem zählten diese Tabakwaren zu den „Frequenzbringern“ für das Gasthaus. So manche Kundschaft trieb die Nikotinsucht auf einen Abstecher ins Wirtshaus.

An einige dieser Details erinnerte sich Maria Pedarnig, geb. Gantschnig vom Gant (Jahrg. 1934).



Andrä Engeler, vom Schneider, Jahrgang 1943 erinnert sich an das seinerzeitige Angebot im so genannten „Ladelen“ beim Wirt.

Wesentlich näher beim Nahversorger, bzw. beim Schlaitner Wirt wohnte Andrä Engeler vom Schneider (Jahrg. 1943). Er hat seine Erinnerungen an das Ladele in Schlaiten für unsere Gemeindezeitung niedergeschrieben:

*In den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts war der Schlaitner Wirt unser Nahversorger.*

## DIE NAHVERSORGUNG IN SCHLAITEN VOR LANGER ZEIT



um 1953: Rosa Ingruber mit den Kindern Anton und Roswitha und Schwiegermutter Agnes Stolzlechner vor dem Ladele, bzw. vor dem Gasthaus;

Das Wirtshaus hat seine Struktur seitdem weitgehend beibehalten, die Veranda war damals noch kleiner und der Schankraum war zugleich das „Ladele“.

Über der Eingangstüre zum Gasthaus war die Aufschrift „Anton Stolzlechner's Gasthaus“ zu lesen.

Anton Stolzlechner führte das Unternehmen mit seiner Frau Agnes (für die Küche zuständig) und seinen Töchtern Rosa (die spätere Wirtin), Antonia und Judith, sowie seinem Sohn Hermann. Zusätzlich wurde noch der Bauernhof betrieben, es gab wohl viel zu tun.

Im Ladele erhielt man Lebensmittel, Tabakwaren und Dinge des täglichen Bedarfs. Die Lebensmittel waren auf den ländlichen Bedarf beschränkt.

Ich kann mich nicht erinnern, dass jemand Roggenmehl oder Kartoffeln gekauft hätte, aber Zucker, Weizenmehl und Kaffee. Dabei waren wohl der Linde-Kaffe und der Kathreiner-Malzkaffe am gefragtesten.

In den Schubladen befand sich hauptsächlich „Schüttgut“, das abgewogen und in gedrehten

Der Kampfhofer lieferte für das Ladele in Schlaiten zwei Sorten Roggenbrot - den Sternlaib (dick) und den Bauernlaib in Fladenform, sowie den Weißen Strutzen und die Semmeln.

Eine Semmel kostete damals 20 Groschen – gelegentlich ein leistbarer Luxus für ein Bauernkind. Einen Brioche-Zopf für die „Weiset“ (Geschenk zur Geburt eines Kindes) musste man in Ainet selber holen und den mächtigen Kranz für die Hochzeiten gab es nur auf Bestellung.

Ziemlich bedeutend war der Verkauf von Tabakwaren, denn fil-



Josef Waldner vlg. Obertschellnig gönnte sich gelegentlich eine Zigarette.

Starnitzeln (Tüten) verpackt wurde. Die Tüten wurden einige Male weiterverwendet – sparsam und nachhaltig!

Dann kommt noch unser zweiter Nahversorger dazu: Die Bäckerei Kampfhofer in Ainet, das spätere Gasthaus „Blauer Stern“.

terlos rauchen war damals noch ein Volkssport. Die Tabakwaren kamen weitgehend von der „Österreichischen Tabakregie“.

Die Schachtel „Austria 3“ zu 20 Stück kostete 3,60 Schilling, die „Austria C“ kostete 5 Schilling. Wem das zu teuer war, der musste selber wutzeln.

Dazu gab es Zigarettenpapier und Pfeifentabak, davon auch zwei Sorten, die braune Packung und die gehobene Qualität mit der Bezeichnung „Derby“.

Zigaretten wurden auch stückweise verkauft, dafür gab es Schachteln zu 200 Stück (oder waren es doch nur 100?), wenn einmal das Geld nur für fünf oder acht Stück reichte.

Selbst bei den Zigarren gab es zwei Sorten, die dicke „Großglockner“ und die lange „Virginier“ (nach der „Virginia“ benannt). Selbst diese beiden Luxusstengel waren heimische Produkte.

Detailverkauf war auch bei anderen Bedarfsartikeln üblich, wie z.B. Nähzubehör.

Ich kann mich noch erinnern, wie Hermann Stolzlechner einen großen Kanister Kunstfett zum Verkauf geöffnet hat, in der Not nach dem Krieg noch sehr gefragt. Meines Wissens nach war Kunstfett eine Emulsion aus Rindertalg mit Öl oder Milch.

Naschsachen waren auch zu haben, die kleine Bensdorp-Schokolade um 70 Groschen und die größere um 2 Schilling.

Wenn mein Bruder gut aufgelegt war, wurde ich um Zigaretten geschickt, da bekam ich für die „Dreier“ 4 Schilling mit und durfte für die vierzig Groschen vier „Stollwerk“ (Synonym für alle möglichen quadratisch verpackten Bonbons) als Botenlohn geben lassen.

## ES WAR EIN KREUZ MIT DER ANSCHAFFUNG DER KIRCHENORGEL

Im Dezember 1905 beklagte sich Pfarrer Anton Moling in einem Brief an seine Angehörigen in Ladinien/Südtirol ein wenig über verschiedene Schwierigkeiten bei der Restaurierung der Kirche und der Neuanschaffung der Orgel in Schlaiten:

*„.....Mit meinem Kreuzweg bin ich nun bei Tafel 7. Diese Arbeit fordert viel Zeit, aber ich hoffe, dass die Tafeln gut gelingen. Nächstes Jahr werde ich Ihnen ein Paar schöne bringen.*

*Hier in Schlaiten hat man die Restaurierung der Kirche vorgenommen und eine neue Orgel bestellt. Bis ich den Kreuzweg fertig habe, werden sicher noch verschiedene Schwierigkeiten und verschiedene Enttäuschungen vorkommen ....“.*

Und diverse Aufzeichnungen aus dieser Zeit bestätigen tatsächlich, dass die Schwierigkeiten gar nicht so klein waren, bis man sich darüber einig war, eine Orgel anzuschaffen.

Es gab damals bereits Kirchensänger, die verschiedene Gottesdienste musikalisch gestalteten.

In einem Beleg aus dem Jahre 1888 ist für das Begräbnis der Helena Lercher (Witwe Ragger am Mairgute) die Entlohnung der Sänger mit 1 Gulden vermerkt. Der Meßner und die Ministranten erhielten 54 Kreuzer (1 Gulden = 60 Kreuzer). Der Pfarrer aus Ainet 1 Gulden und 50 Kreuzer. Die Angehörigen bezahlten damals für 1 Gulden und 10 Kreuzer auch noch zwei gesungene Ämter im Voraus.

Diese Unterlagen zeigen, dass die musikalische Gestaltung der Gottesdienste für die Gläubigen bereits vor der Anschaffung einer Orgel einen hohen Stellenwert hatte.



Pfarrer Anton Moling,  
\* 16.01.1865 - + 02.07.1944

Pfarrprovisor in Schlaiten  
von 1904 bis 1907

Anton Moling war anschließend bis 1941 Pfarrer in Innervillgraten und verbrachte dort auch seine letzten Lebensjahre.

Den Großteil seiner Kunstwerke schuf er in dieser Zeit im Villgratental.



Pfarrer Moling war auch ein begnadeter Künstler (Bildhauer und Maler).

Für die Pfarrkirche Schlaiten schuf er die Relief-Kreuzwegtafeln, die seit 10 Jahren wieder in unserer Pfarrkirche zu bewundern sind.



Diese Sängerinnen und Sänger dürften bereits vor der Anschaffung der Kirchenorgel so manchen Gottesdienst in Schlaiten musikalisch gestaltet haben. Die Bezeichnung Kirchenchor kannte man damals noch nicht. Sie wurden einfach als Kirchensänger, bzw. Natursänger bezeichnet. Sie sangen durchwegs ohne Noten - auf's Gehör.

Vorne sitzend v.l.: Agnes Engeler, geb. Unterleibniger, Schneiderbäuerin und Thomas Pedarnig, vlg. Kraßnig,

hinten v.l.: Maria Engeler, verh. Ingruber, spätere Gruberbäuerin, Alois Gridling, Gridlingbauer, Anton Ingruber, Gruberbauer, Domitilla Unterleibniger, verh. Gridling, Gridlingbäuerin;

## ES WAR EIN KREUZ MIT DER ANSCHAFFUNG DER KIRCHENORGEL

Heute unvorstellbar, dass eine Gemeinde zur Gänze die Kosten für die Anschaffung einer neuen Kirchenorgel übernehmen musste.

Die Gemeinde hat damals fast alle Kosten für Neuanschaffungen und Sanierungen für die Kirche übernommen wie z.B. Glocken, Glockenstuhl, Restaurierungen, etc.

Aber für eine Orgel, die es bisher nicht gebraucht hat, so viel Geld ausgeben? Das war schon eine heikle Entscheidung.

Zu Mariä Himmelfahrt um 2 Uhr am Nachmittag über so einen „Brocken“ abzustimmen – sicher eine Zumutung!

Es soll keine Wertung der Aussagen nach 120 Jahren sein. Man kann über die Ansichten der einzelnen Gemeinderäte höchstens ein wenig schmunzeln.

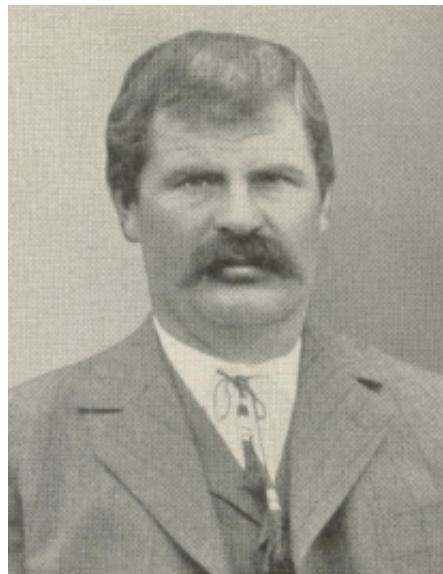


*Ignaz Ingruber vlg. Gruber  
\* 14.02.1863 - + 23.02.1927*

Der Protokollführer, Gemeindevorsteher Ignaz Ingruber wird in der Niederschrift bezüglich seiner Verteidigung für den Ankauf der neuen Kirchenorgel ziemlich emotional. Es ist aber durchaus verständlich, da in seinem familiären Umfeld das musicale eher einen hohen Stellenwert hat.



*Alois Oblasser vlg. Zenzer  
\* 30.07.1850 - + 12.07.1930*



*Johann Pedarnig, vlg. Kraßnig  
\* 05.08.1867 - + 19.06.1929*

Es ist aber auch einleuchtend, wenn Gemeindeausschussmitglied Alois Oblasser die Gemeindefinanzen bis auf die Zähne verteidigt. Schlaiten war bis zum Ende des 19. Jahrhunderts eine der reicheren Gemeinden im Bezirk und dieser Reichtum fängt um die Jahrhundertwende an leicht zu bröckeln.



*Anton Müller vlg. Gasser  
\* 13.08.1845 - + 31.01.1918*

Anton Müller, ein weiteres Mitglied des Gemeindeausschusses befürchtet Platzmangel, wenn eine Orgel eingebaut wird und er findet den Notengesang und das Orgelspiel nicht schön.



*Johann Falkner, vlg. Falkner  
\* 11.01.1861 - + 07.05.1935*

Der 1. Gemeinderat Johann Falkner hätte gegen eine Verbesserung des Kirchengesanges wiederum nichts einzuwenden, wird aber der Kosten wegen dagegen stimmen.

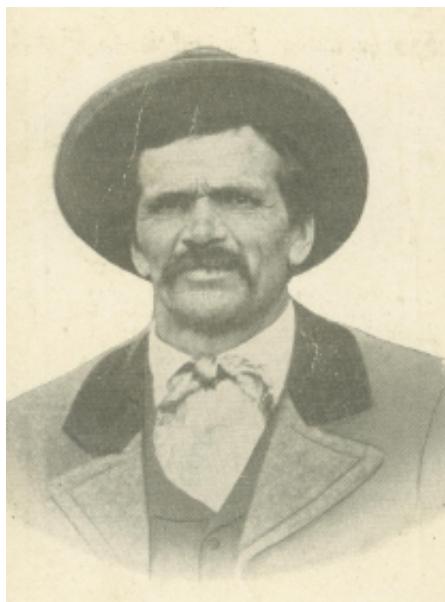
## ES WAR EIN KREUZ MIT DER ANSCHAFFUNG DER KIRCHENORGEL

Schließlich hat sich der Gemeinderat mit knapper Mehrheit für die Anschaffung einer Orgel beim Orgelbauer Alois Fuetsch ausgesprochen.

In seinen Lebenserinnerungen beschreibt Ignaz Ingruber noch einmal kurz diese Situation:

*„..... da zeigte es sich, dass der Gemeindeausschuss in zwei, numerisch gleichwertige Lager geteilt war,*

*..... und gerade derjenige, dem man bisher so gerne kultatkämpferische Absichten unterschob, musste mit wenigen Getreuen, diesen kirchenfreundlichen Antrag vor dem Durchfalle retten.“*



Johann Lumaßegger vlg. Rösch  
\* 14.08.1856 - + 13.09.1916

David Lumaßegger  
vlg. Wegscheider  
\* 29.12.1857 - + 12.12.1923

Beide Gemeinderäte stimmten für die Anschaffung der Orgel. Wer von beiden ob seiner kultatkämpferischen Absichten mit der Zustimmung überraschte, ist nicht protokolliert bzw. überliefert.

Ein Gemeinderat hat zwar aus Protest gegen den „unsinnigen“

Beschluss mit Familienmitgliedern beim nächsten Gottesdienst den Altar besetzt und ist sogar mit einer Berufung gegen den Beschluss beim Land vorstellig geworden.

Als schließlich auch die Berufung abgewiesen wurde, verstummte die Ablehnung gegen den Ankauf des neuen Musikinstrumentes.

Die Orgel wurde eingebaut und hat über 100 Jahre gute Dienste geleistet.

Es bedarf heute schon einer gewissen Anstrengung, solch umfangreiche Formulierungen in einem einzigen Satze lesen zu können. Sätze mit über 50 Wörtern - verpackt in vielen Verschachtelungen - waren damals durchaus geläufig.

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates aufgenommen bei der Sitzung des Gemeindeausschusses am 15. August 1905 in der Gemeindekanzlei:*

*Anwesend: der vollzählige Gemeinde-Ausschuss. Um 2 Uhr nachmittags eröffnete der Gemeindevorsteher die Sitzung:*

*..... Punkt 5. Endlich gelangte ein Antrag des hochwürdigen Herrn Provisors Anton Moling, die Beschaffung einer Orgel für die hiesige Seelsorgskirche auf Gemeindekosten betreffend zur Verhandlung.*

*Nach eingehender und sachlicher Begründung des Antrages durch den Antragsteller eröffnete der Gem. Vorsteher über diesen Gegenstand die Debatte und ergriff zunächst das Ausschussmitglied Alois Oblasser das Wort und erklärte:*

*Die größte Dummheit die der Gemeindeausschuss seit jeher gemacht habe sei es, wenn dieser Antrag zum Beschlusse erhoben würde, nicht nur, dass schon die Anschaffung der Orgel das Gemeindevermögen so schwer belaste, so sei die dauernde Belastung desselben durch den Organistengehalt, der auf jährlich 600 – 700 Kronen komme noch deshalb ungleich schwerwiegender, als die Holzverkäufe in der Gemeinde in absehbarer Zeit aufhören und dann die vermehrten Auslagen aus der Tasche der Steuerzahler gedeckt werden müssten.*

*Kinder und Kindeskinder würden jenen Teufeln von Gemeindeausschüssen fluchen, die einem solchen Antrage zugestimmt hätten; dann schloss der Redner seine Auslassungen mit einem heftigen, die priesterliche Ehre verletzenden Ausfälle gegen den Herrn Antragsteller.*

*Demgegenüber stellte der Gemeindevorsteher fest, dass es zwar jedem Gemeindeausschuss unbenommen sei, sich für oder gegen den Antrag auszusprechen, dafür oder dagegen zu stimmen, doch müsse er ersuchen, sich hiebei beleidigender Äußerungen zu enthalten.*

*Dass der Vorredner eine Sache gerade deshalb, weil sie nicht seinen Beifall findet, einfach als Unsinn u. Dummheit bezeichne, könne wirklich nur seiner Erwägung und einer etwas überspannten Einbildung entsprungen sein.*

*Bezüglich des in Aussicht gestellten Fluches unserer Nachkommen glaube er sich derer nicht besonders fürchten zu müssen, da auch unsere Vorfahren ähnliche Dummheiten, wenn man schon die Ausschmückung einer Kirche als solche bezeichnen will, gemacht haben, ohne dass es einem von uns einfalle, beispielsweise*

## ES WAR EIN KREUZ MIT DER ANSCHAFFUNG DER KIRCHENORGEL

über die Erbauer unseres hohen Kirchturmes oder die Anschaaffer der Glocken, die heute noch tauglich geläutet werden und darum Kosten verursachen, zu schmähen oder gar zu fluchen.

Was das Aufhören unserer Holzverkäufe anbelange, so wisse Alois Oblässer recht gut, dass das, soferne wir unseren Wirtschaftsplan einhalten, niemals der Fall sein wird. Übrigens hätten auch andere Gemeinden, wo es überhaupt keinen Holzverkauf gibt, ihre Kirchen mit Orgeln versorgt, ohne dass man sich darüber viel beklagen hört.

Das Gemeindeausschussmitglied Anton Müller befürchtet Platzmangel in der Kirche und erklärt weiters, das Notengesang und Orgelspiel nicht schön sei und in der Kirche nicht andächtig stimme.

Dies sehe er in der Nachbarkirche St. Johann im Walde, wo es ihm jetzt gar nicht mehr gefalle.

Gem. Ausschuss Johann Pedarnig tritt dem Vorredner entgegen und behauptet, dass eine Einrichtung, die nun fest in allen Pfarrkirchen Tirols bestehe, nicht so schlecht sein könne, dass sich ein Christ daran zu stoßen brauchte, wenn diese Einrichtung auch nicht gerade seinem Geschmacke entspreche.

Eine abfällige Kritik über den Gesang und das Orgelspiel in St. Johann i. Walde, wie er sie heute gehört habe, sei ihm völlig neu.

Bezüglich des Platzes bemerkte er, dass nachdem sich die Einwohnerschaft der Gemeinde auf zwei Dritteln ihres einstigen Bestandes reduziert habe, nicht gar so schwer der nötige Raum zur Aufstellung der Orgel gefunden werden könne, ohne dass sich die Kirchenbesucher dadurch besonders zu inkommunizieren bräuchten.

Der I. Gemeinderat Johann Falkner erklärte, dass er nur der Kosten wegen gegen den Antrag stimmen

werde, im Übrigen aber gegen eine Verbesserung unseres Kirchengesanges nichts einzuwenden hätte.

Hierauf ergriff der Herr Antragssteller das Schlusswort und betonte noch einmal, dass sich sein Antrag auf die liturgischen Vorschriften stütze; dass Musik und Gesang sehr wohl zur Veredlung des Gemütes beitragen und darum in erster Linie geeignet sind, die Jugend moralisch günstig zu beeinflussen, ferner, dass man sich bei Behandlung einer derartigen Frage nicht nur vom Standpunkte seines eigenen Geschmackes leiten lassen, sondern auch auf andre Rücksicht nehmen soll.

Was die Aufbringung der auf 3.800 Kronen veranschlagten Anschaffungskosten betreffe, so sei es ja zu begrüßen, dass Dank der günstigen Lage, in der sich die Gemeinde befindet, kein einziges seiner Seelsorgskinder deshalb in die eigene Tasche zu greifen brauche.

Auch die Belastung für die Gemeindekasse sei nicht gar so groß im Verhältnisse zu den Einkünften der Gemeinde.

Übrigens sei es sogar nicht ausgeschlossen, dass die Gemeinde einen beträchtlichen Teil ihres Holzes gerade durch dieses Geschäft besser als sonst verwerten könne, da ihm gegenüber der Orgelbauer Fuetsch erklärt habe, dass er gerne bereit sei, seinen Bedarf an brauchbarem Holz künftighin bei uns zu decken und für dasselbe gewiss annehmbare Preise zu bezahlen.

Auch durch die Organistenfrage brauche man sich nicht abschrecken zu

lassen, weil der Organistendienst in dieser kleinen Kirche auch nicht annähernd jenen Betrag erfordere, der früher genannt worden sei, indem dieser Dienst bei uns, wo es außer an Sonn- und Festtagen ja nichts zu tun gibt, immer nur als Nebenbeschäftigung betrieben werden kann.

Zum Schlusse empfehle er nochmals die Annahme seines Antrages und stelle er der Gemeinde für das zu bringende Opfer reichlichen Segen Gottes in Aussicht.

Nachdem sich bei der hierauf erfolgten Abstimmung Stimmengleichheit ergab, wurde dieselbe nochmals wiederholt und sodann der Antrag unter Zuhilfenahme der Zivilstimme des Gemeindevorsteigers zum Beschluss erhoben.

Schluss der Sitzung um 4 Uhr nachmittags.

Geschlossen und gefertigt.

Ignaz Ingruber, Vorsteher  
Johann Falkner, I. Rath  
Johann Lumaßegger, II. Rath  
Johann Pedarnig, Ausschuss  
David Lumaßegger, Ausschuss  
Peter Pedarnig, Ausschuss  
Alois Oblässer, Ausschuss



Bis zur Entstehung hatte die Fuetsch-Orgel gemeinsam mit Pfarrer Anton Moling und Gemeindevorsteher Ignaz Ingruber allerhand Hürden zu überstehen.

## GEDENKEN AN ELISABETH PLATTNER - PLATTNER LIESE



**Elisabeth Plattner**  
Geb. am 08.30.1922  
Gest. am 01.08.2025

Hier im Chat mit ihrem Bruder Alois in Tristach am 27. Juli 2025 - einige Tage vor ihrem Tod.

Die Plättner Liese wurde am 8. März 1922 als zweites Kind von Thekla und Josef Plattner geboren.

Sie wuchs in der Zwischenkriegszeit mit sechs Geschwistern, Cousin Hans, Onkeln und Tanten beim Plättner in Götzens heran. Liese besuchte 4 Jahre die Volksschule in Götzens und weitere 4 Jahre in Schlaiten, schließlich ein Jahr die Haushaltungsschule in Lienz. Als gleich nach dem Krieg die Plättner-Mame verstarb, musste Liese im Haushalt die Verantwortung übernehmen.

1950 kam Tochter Traudl zur Welt.

Plöttner Liese hat erst in den 50er Jahren den heimatlichen Hof verlassen, um als Saisonarbeiterin tätig zu werden.

Einige ihrer Arbeitsstätten waren der Iselsbergerhof, in Matrei das Kals-Matreier Törl (als Köchin) und das Matreier Tauernhaus. Später kamen auswärts noch Bad Gastein, Arosa in der Schweiz oder das Hotel Maria Theresia in Innsbruck als Wirkungsstätten hinzu.

Als Höhepunkt ihres beruflichen Lebens kann wohl der Arbeits-

antritt im renommierten Hotel Post in Lech am Arlberg angesehen werden. Ziemlich einige Schlaitner haben die Plättner Liese in Lech getroffen. Bis zuletzt hat es sie mit Stolz erfüllt, dass sie neben anderen jahrelang der holländischen Königsfamilie oder auch Vera und

Bruno Kreisky die Betten gemacht hatte.

Nach 17 Jahren in Lech konnte sie 1983 ihren wohlverdienten Ruhestand antreten und diesen auch in ihrer eigenen Wohnung genießen, die sie sich schon in den 70er Jahren im Mariahilfpark in Innsbruck gekauft hatte.

### Naturmensch Liese!

Von da an war Liese viel in der Natur unterwegs, sei es beim Bergwandern rund um Innsbruck oder Langlaufen in Seefeld, auch Schwimmen war ihr ein großes Bedürfnis. Viele Wanderungen erfolgten gemeinsam mit Bruder Seppl oder auch mit Tochter Traudl.

In der Pension unternahm sie zahlreiche Reisen. Gemeinsam mit Bruder Seppl durfte Liese sogar ins Heilige Land pilgern.

Über den Tiroler Seniorenbund und die Tiroler Tageszeitung wurden jahraus jahrein viele Aktivitäten gestartet. Sie war regelmäßige Besucherin der Altenstube in Mariahilf.

Im Februar 2019, mit fast 97 Jahren, fand sie dann Aufnahme im Wohnheim am Lohbach in Inns-

bruck, wo sie anlässlich ihres hundertsten Geburtstages am 8. März 2022 vom damaligen Innsbrucker Vizebürgermeister Hannes Anzengruber mit einem Blumenstrauß überrascht wurde. Auch Georg Willi hat sie als Bürgermeister anlässlich ihres 102jährigen Geburtstages im Wohnheim besucht.

Liese hat die gute Betreuung im Heim sehr geschätzt. Dass sie auch bis auf den letzten Tag regelmäßig Besuch bekommen hat, dafür hat sie sich immer herzlich bedankt.

Die Plättner Liese hat bis zuletzt beim Singnachmittag kräftig mitgesungen, viele Liedtexte konnte sie noch auswendig. Bis in die letzten Lebenstage konnte sie per Videotelefon mit ihrem Bruder Lois kommunizieren, dabei wurden Kindheitserinnerungen aufgefrischt und es wurde gemeinsam gesungen.

Die Plättner Liese ist am Morgen des 1. August 2025 im Alter von 103 Jahren und 5 Monaten nicht mehr aufgewacht.

Sie ruhe in Frieden.



Elisabeth Plattner genoss die regelmäßigen Besuche ihrer Tochter Traudl in Innsbruck.

## GEDENKEN AN BERTA TABERNIG, GEB. RINNER



**Berta Tabernig geb. Rinner**  
geb. am 14.12.1931  
gest. am 01.09.2025

Berta Tabernig, eine fürsorgliche und liebende Mutter, wurde am 14.12.1931 als siebentes von 18 Kindern, der Eheleute Adalbert Rinner und der Anna geb. Gurschler, in Latsch im Vintschgau in Südtirol geboren. Dort besuchte sie drei Jahre die Volksschule.

Aus politischen Gründen, um der sprachlichen und kulturellen Unterdrückung auszuweichen, wanderte die Fam. Rinner nach Slowenien, ins damalige Jugoslawien aus.

Inzwischen kam es auch in Jugoslawien zu einer profaschistischen Regierung. Daher zog die Familie nach drei Jahren nach Dölsach zum Tirolerhof und dann weiter zum Ederhof am Iselsberg.

Der Vater ging auf die Suche, einen Bauernhof zu pachten und fand schließlich in Hollbruck bei Kartitsch einen geeigneten Hof.

Das damalige Bauernhaus der Familie Rinner aus Kartitsch, steht heute im Höfemuseum in Kramsach, direkt neben dem Zischger Futterhaus.

In Osttirol schloss Berta die Grundschule ab. Bevor sie im

Jahr 1953 die landwirtschaftliche Lehranstalt besuchte, arbeitete sie als Kindermädchen und landwirtschaftliche Hilfskraft.

Danach war sie im Gasthof Rose, am Johannesplatz, als Salatköchin tätig. Dort lernte sie ihren Mann Alfons kennen, den sie im Herbst 1959 heiratete.

Ihr erstes gemeinsames Heim war eine Barake in der Plone, wo auch die Kinder Anton und Annemarie geboren wurden. Der Zwillingssbruder von Annemarie, Alfons, verstarb leider zwei Tage nach der Geburt.

Das neue Eigenheim in der oberen Plone wurde mit vollem Elan gebaut und 1964 bezogen.

Die Familie war schließlich mit Peter und Hansjörg komplett.

Berta unterstützte ihren Mann tatkräftig bei der Landwirtschaft. Mit Begeisterung verarbeitete sie hofeigene Milch zu Butter und Käse.

Auch die Privatzimmervermietung, sowie der Gemüse- und Blumengarten, lagen ihr stets besonders am Herzen.

Die Familie war ihr das Wichtigste und gab ihr jederzeit Rückhalt. Ihr ganzer Stolz waren die acht Enkel und zwölf Urenkel.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf sie, als ihr Mann Alfons 2018 verstarb.

Zunehmend verschlechterte sich auch ihr Gesundheitszustand.

Es war ihr bis zuletzt ein großes Bedürfnis, den Kontakt zu ihren Verwandten und Bekannten weiterhin aufrecht zu halten.

Der aufopfernden Pflege durch ihre Familie, insbesondere durch ihre Enkelin Miriam und ihre Schwiegertochter Maria ist es zu verdanken, dass Berta die letzte schwere Zeit zu Hause verbringen durfte.

Am Montag, den 1. September, ist die Berta Tabernig friedlich in das Reich Gottes heimgekehrt.

Berta, ruhe in Frieden!



Die kirchliche Trauung von Alfons Tabernig und Berta Rinner war am Samstag, 21. November 1959, standesamtlich in der Gemeinde Kartitsch und kirchlich in der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz

## GEDENKEN AN ANTONIA BRUNNER GEB. STEINER



**Antonia Brunner geb. Steiner**  
geb. am 17.12.1936  
gest. am 03.10.2025

Antonia Brunner, geb. Steiner, war das zweite von sieben Kindern der Eheleute Matthias Steiner und Aloisia, geb. Hainzer und wurde am 17. Dezember 1936 beim Anderla in Schlaiten geboren.

Aus erster Ehe von Vater Matthias mit Maria, geb. Gomig, hatte sie noch fünf Halbgeschwister. Weiters aus dritter Ehe von Vater Matthias mit Antonia, geb. Forcher, noch drei Halbgeschwister. Bruder Alois und Halbschwester Alberta erfreuen sich noch bei guter Gesundheit des Lebens.

1941 zog die Großfamilie nach Glanz zum Oberhoanzer und kehrte 1953 wieder in ihre alte Heimat zurück. Deshalb verbrachte Antonia ihre Kindheit und gesamte Schulzeit in Glanz.

Toune war eine große Stütze und unverzichtbare Arbeitskraft am elterlichen Hof. Ihre ersten Schillinge verdiente sie in Innsbruck im Bauernbundheim und einem weiteren Schulungsheim. Weiters war sie auf verschiedenen Bauernhöfen eine gerngesehene Arbeitskraft. Arbeiten in der

Land- und Forstwirtschaft liebte sie besonders. So zum Beispiel erledigte sie gemeinsam mit Bruder Lois 1959 die gesamte Bergmaht am Anderla Raut.

1970 heiratete sie ihren Ehemann Franz Brunner vom Innerweberer in Schlaiten. Sie zogen ins neuerrichtete Eigenheim in der Plone ein. 1975 adoptierten sie Alexandra, die ein feines, geordnetes Kindsein und Aufwachsen mit ihren Zieheltern erleben durfte.

Alexandra heiratete und zog mit ihrem Mann nach Matrei, wo sie mit ihren 3 Kindern lebte. 2011 kehrte Alexandra wieder zurück nach Schlaiten, baute das Wohnhaus aus, um auf ihre inzwischen schon kränkelnde Mame zu schauen.

Toune war ein Leben lang fröhlich, gut gelaunt und stets für lustige Sprüche zu haben. Auch war ihr das Jammer fremd, war genügsam und ein zufriedener Mensch.

Karten spielen mit ihrem Mann Franz und vielen lieben Bekannten war ihr eine große Freude. Schlipfkrapfen machen, stricken, mit ihrem Mofa auf die Almen in die Grantn zu gehen, oder einfach einmal gemütlich hinten draußen zu sitzen war für sie Lebensqualität.

Besonders dankbar war sie über die vielen Besuche, und alles Gute, das ihr entgegen gebracht wurde, schätzte sie sehr.

Im Jahr 2019 erkrankte Toune sehr und viele Kran-

kenhausaufenthalte folgten. Dank der fürsorglichen Betreuung von Franz und Alexandra, sowie verschiedenen Pflegekräften erholte sie sich immer wieder erstaunlich gut.

Im Juni 2025 übersiedelten Franz und Toune ins Wohn- und Pflegeheim nach Lienz, wo sie aufopfernd und liebevoll umsorgt wurden.

Dankbar für alles, friedlich und bescheiden - so ist sie auch zum Schöpfer heimgekehrt.

Am 3. Oktober, einem Herz-Jesu-Freitag, jenem Tag, wo sie jahrelang daheim die Hl. Kommunion aus den Händen unseres Herrn Pfarrers empfangen durfte, schloss sie die Augen für immer.

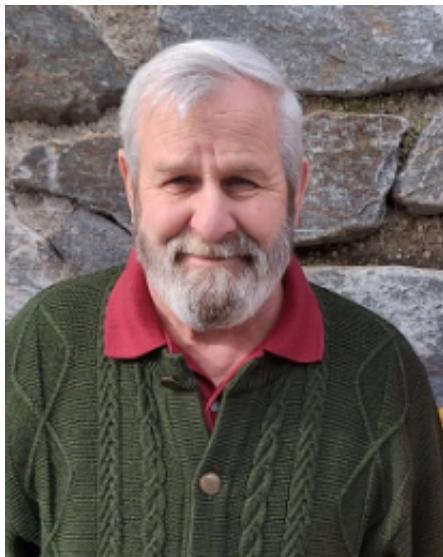
Toune, hetz bische im Himmel. Schaug öacha auf die Familie und sei Fürsprecherin für uns alle.

Ruhe in Gottes Frieden!



Die kirchliche Trauung von Franz Brunner und Antonia Steiner fand am 20.11.1970 in Schlaiten statt. Den Segen erteilte Pater Michael Falkner.

## ERINNERUNGEN AN JOHANN SCHEITERER VLG. WASTLER



**Johann Scheiterer vlg. Wastler**  
geb. am 30.03.1954  
gest. am 07.11.2025

Johann Scheiterer, für viele als „Wastler Hansl“ bekannt, wurde am 30. März 1954 als drittes von insgesamt acht Kindern von Peter und Frieda Scheiterer geb. Ranner auf dem Wastlerhof in Schlaiten geboren.

Er besuchte die 8-jährige Volkschule in Schlaiten, dann 1 Jahr Polytechnische Schule in Lienz und machte anschließend den Facharbeiter in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz. Sein großer Berufswunsch eine Tischlerlehre absolvieren zu dürfen, ist ihm leider verwehrt geblieben, da er am elterlichen Hof gebraucht wurde.

In seiner Jugend fuhr er mit großer Begeisterung bei zahlreichen Hornschlittenrennen mit. Als aktives Mitglied der Jungbauernschaft Schlaiten besuchte er auch viele Bälle, wo er seine spätere Frau Anni Mattersberger aus Dölsach kennen lernte.

Am 19. September 1981 heiratete er seine Anni und gründete eine Familie. Seine 4 Kinder Daniela, Markus, Hannes und Christoph waren sein ganzer Stolz.

Im Jahr 1987 übernahm er den elterlichen Hof, den er bis zum Jahr 2017 mit Anni mit großer Sorgfalt und Liebe zu den Tieren pflegte. Ein großer Wunsch ging für ihn mit der Verleihung des Erbhoftitels im Jahr 2022 in Erfüllung.

In der Agrargemeinschaft Schlaiten wirkte er einige Jahre als Obmann und auch als Alpherr mit.

In der Gemeinde engagierte sich Hansl von 1986 bis 1992 im Gemeinderat und im Winter war er häufig schon frühmorgens mit dem Schneepflug nach Göriach unterwegs. 30 Jahre lang sorgte er für freie Fahrt.

Schon früh zeigte sich sein Interesse für die Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten, der er bereits mit dem 15. Lebensjahr beitrat. Auch bei der Bewerbsgruppe war er langjährig mit Engagement dabei. Mit großem Pflichtbewusstsein setzte er sich von 1974-1986 als Gruppenkommandant ein.

Eine große Leidenschaft war die Jagd. Seit 1987 war er Mitglied der Jagdgemeinschaft Schlaiten, von 1992 bis 1994 als Obmann. Die Natur war für ihn ein Ort der Ruhe. Aber auch die Verbundenheit mit seinen Jagdkameraden schätzte er sehr.

Auch die Musik spielte in seinem Leben eine große Rolle. Fast 30 Jahre lang war er bei der Musikkapelle Schlaiten als Flügelhornist aktiv. Von 1982 bis 1985 ging er der Musikka-

pelle organisatorisch als Obmann voraus.

Als Vater war er stets zur Stelle wenn Hilfe gebraucht wurde. Mit viel Einsatz, Genauigkeit und handwerklichem Geschick unterstützte er seine Kinder beim Hausbau.

Für ihn war es das schönste, wenn seine Familie zusammenhielt und gemeinsam etwas schaffte.

Seine Krankheit erschwerte ihm in den letzten Jahren zunehmend den Alltag.

Eine große Freude bereiteten ihm seine 6 Enkelkinder, für die er immer ein „Gutele“ bereit hatte und die auch gerne auf dem Stubenofen mit ihm ferngesehen haben.

Am Freitagvormittag, den 7. November 2025 erfüllte sich sein innigster Wunsch: Er durfte im Beisein seiner Familie friedlich zu Hause einschlafen.



oben v.l.: Markus, Daniela, Hansl, Anni, Christoph und Hannes;

rechts mit den Enkelinnen vorne v.l.: Lea, Eva, Mia und Leonie, hinten v.l.: Anja, Hansl, Anni und Nina;



**TERMINE**

Sa	03.01.2026	19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung - Sportunion	Schlaitner Wirt
So	04.01.2026	14:00 Uhr	Sternsingen auf 8 Plätzen im Dorf	Schlaiten
Sa	17.01.2026	13:00 Uhr	Fassdaubenrennen - JB/LJ	Gantschach
So	18.01.2026	10:30 Uhr	Jahreshauptversammlung - Musikkapelle	Schlaitner Wirt
Sa	24.01.2026	19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung - Schützenkompanie	Gemeindesaal
Sa	07.02.2026	19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung - Freiw. Feuerwehr	Gemeindesaal
Do	12.02.2026	11:00 Uhr	Speckpfinstig	Schlaitner Wirt
Sa	14.02.2026	20:00 Uhr	Faschingsball	Schlaitner Wirt
Fr Sa	20.02.2026 07.03.2026		Geburtstagsschießen - Schützenkompanie 3 Wochenenden jeweils Freitag und Samstag	Vereinshaus
Sa	14.03.2026	20:00 Uhr	Preisverteilung - Geburtstagsschießen	Schlaitner Wirt
Mo	06.04.2026	07:00 Uhr	Emmausgang zum Göriacher Kirchl	Schlaiten
Mo	06.04.2026	10:00 Uhr	Jahreshauptversammlung - Jagdgemeinschaft	Gemeindesaal
Sa	18.04.2026	13:00 Uhr	Flurreinigung	Schlaiten
So	03.05.2026	10:00 Uhr	Florianifeier	Pfarrkirche
So	17.05.2026	10:00 Uhr	Erstkommunion	Pfarrkirche
Sa	23.05.2026	20:00 Uhr	Frühlingskonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz
So	24.05.2026	14:00 Uhr	Almsegnung beim Guten Hirten	Göriach
Do	04.06.2026	18:00 Uhr 20:00 Uhr	Fronleichnam mit Prozession Dämmerschoppen - JB/LJ	Schlaiten Dorfplatz
So	14.06.2026	10:00 Uhr	Herz-Jesu-Sonntag - ohne Prozession	Dorfplatz
Sa	20.06.2026	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz
Sa	27.06.2026	17:00 Uhr 20:00 Uhr	Bataillonsschützenfest Abendkonzert der MK Schlaiten	Oberlienz Virgen
So	28.06.2026	10:00 Uhr	Patrozinium mit Prozession und Pfarrfest	Dorfplatz
So	12.07.2026	09:00 Uhr	Bezirksmusikfest - Lienzer Talboden	Assling
Sa	18.07.2026	04:00 Uhr	Wallfahrt nach Maria Luggau	Pfarrkirche
So	19.07.2026	11:00 Uhr	Frühschoppenkonzert der MK Schlaiten	Thurn
Sa	01.08.2026	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz
Fr	21.08.2026	20:00 Uhr	Schlipfkrapfenfest der MK Schlaiten	Dorfplatz
So	23.08.2026	11:00 Uhr	Schlipfkrapfenfest der MK Schlaiten	Dorfplatz
Sa	12.09.2026	20:00 Uhr	Abschlusskonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz
Sa	26.09.2026		Pfarrausflug - Seelsorgeraum	Lofer
So	04.10.2026	10:00 Uhr	Erntedankgottesdienst	Pfarrkirche